Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 123. (Erstes Blatt.) Samstag, 29. März 1902. (Charsamstag. Ludolph.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 28. März.

* **Papstgeschenk.** Zur Frühstückstafel am Mittwoch bei den Majestäten war u. a. Prinz Emanuel zu Salm-Salm eingeladen, welcher dem Kaiser ein Geschenk des Papstes überbrachte.

* **Zum Einschreiten gegen den Großherzog von Hessen** fordern die „Hamb. Nachr." die deutschen Bundesfürsten auf, weil der Großherzog wie im Vorjahr auch vor einigen Wochen wieder sich auf einem parlamentarischen Abend mit socialdemokratischen Abgeordneten unterhalten hat. Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Wir müssen dabei beharren, daß sich ein Bundesfürst, der sozialdemokratische Abgeordnete in dieser Weise auszeichnet, in inneren Widerspruch zu den Zwecken des „ewigen Bundes" setzt, den seine Vorfahren feierlich geschlossen haben und deren Verpflichtung er übernommen hat. Die Frage, welche Mittel sich im Deutschen Reiche darbieten, um einer drohenden Versozialdemokratisirung eines Bundesstaates unter Patronage des eigenen Landesherrn vorzubeugen, haben wir in unserm ersten Artikel nicht erörtert, da sie zum Glück bisher rein akademischer Natur ist; aber man braucht sich nur an die Stelle eines „welfischen" einen „sozialistenfreundlichen" Landesherrn zu denken, um das Einschreiten des Reiches im Falle einer wirklichen Gefahr ohne Weiteres als zulässig und vollauf gerechtfertigt zu erkennen."

Die Sache wird nicht so schlimm sein, und der Großherzog von Hessen ist jedenfalls noch weit entfernt, mit seinem Lande socialdemokratisch zu werden.

* **Eine Aenderung des Einkommensteuer-Gesetzes** dürfte, wie der „Kons." erfährt, die Folge der neuerlichen Rechtsprechung sein, wonach die Befugnisse der Steuer-Behörden durch die weite Auffassung des Begriffs „Gewerbe-Geheimnis" eine Einschränkung erfahren. Im Besonderen dürfte das Urtheil des Reichsgerichts in Sachen einer Filiale der Oberrheinischen Bank, wonach Kundendepots nicht der Einsicht der Steuerbehörde zugänglich zu machen sind, das Finanzministerium veranlassen, Erwägungen darüber anzustellen, inwieweit sich eine Aenderung des Gesetzes empfehle. Es würde sich hierbei um § 38 Absatz 2 handeln, wonach bei Bedenken gegen die Richtigkeit einer Steuererklärung, ihrer Erläuterung oder Ergänzung seitens der Steuerpflichtigen, die Veranlagungs-Kommission befugt sein soll, die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen und sonstige, zur Feststellung der Thatsachen erforderliche Erhebungen zu veranlassen. Die zuvernehmenden Personen dürfen jetzt die Auskunftsertheilung nur unter den Voraussetzungen ablehnen, welche nach der Civilprozeßordnung zur Ablehnung eines Zeugnisses oder Gutachtens berechtigten. Die in Aussicht zu nehmenden Erwägungen würden darauf hinzielen, die in der Civilprozeßordnung enthaltenen Ablehnungsgründe einzuschränken.

* **Die Zugführer** als Kartenkontrolleure auf den D-Zügen. Zutreffend weist die „Voss. Ztg." darauf hin, wie falsch es ist, den Zugführer mit der Kontrolle der Einnahmen aus dem Verkauf von Platzkarten zu betrauen. Bei dem Altenbekener Eisenbahnunfall hat der Zugführer den Zug zum ersten Male geführt und darum den Fahrplan nicht studiren können, weil er Platzkarten verkaufen mußte. Das ist ein Vorwurf, der die bestehenden Einrichtungen trifft. Die Erfindung der D-Züge hat dem Eisenbahnfiskus eine ungeheure Menge Geld eingebracht; man hätte auch etwas auf die Einrichtungen verwenden sollen, die erforderlich sind, um dieses Geld zu erheben. Jedem, der einen D-Zug benutzt hat, muß es aufgefallen sein, daß der Zugführer, kenntlich an dem roten Riemen, während der ganzen Dauer der Fahrt mit Kontrolle und Ausgabe der Platzkarten und Einziehung des Preises beschäftigt ist.

* **Von der Zolltarifvorlage.** Die Mittheilung, daß in Betreff der Zolltarifvorlage zwischen Regierung und der Reichstagsmehrheit eine weitere Verständigung angebahnt wird, die sich besonders auf die Zölle für Weizen und Gerste erstreckt, und daß die Aussichten der Zolltarifvorlage nicht so ganz schlecht seien, wie sie vielfach geschildert werden, wird von der „Kreuzztg." bestätigt. Das leitende conservative Organ schreibt:

Nach unseren Informationen dürfte die Sache stimmen, und man diesen neuen Verständigungsversuchen nur Erfolg wünschen. Freilich würde, wie wir schon immer hervorgehoben haben, vor allen Dingen darauf Werth gelegt werden müssen, daß eine Verständigung nicht blos über die Mindestsätze für Getreide, sondern über die wesentlichsten Differenzpunkte der Vorlage überhaupt herbeigeführt werde.

Zu den Gründen, warum eine baldige Verständigung zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit über die Zollvorlage dringend zu wünschen ist, gehört in erster Linie der, daß ein Wahlkampf mit der Parole: Für oder gegen den Zolltarif! wenn irgend möglich vermieden werden muß. Nicht, als ob wir auch nur im Entferntesten befürchteten, die Wahlen würden keine zollfreundliche und der Landwirthschaft wohlgesinnte Mehrheit bringen. Wir sind vom Gegentheil überzeugt. Aber die bisherige Agitation hat gezeigt, daß die Wahlbewegung im höchsten Grade vergiftend und verwüstend auf unser politisches Leben wirken würde. Es sind auch nur die extremen Parteien links und rechts, die Neuwahlen vor dem Zustandekommen des Tarifes wünschen. Sie haben sich bisher durch Skrupellosigkeit in der Agitation so hervorgethan, daß sie sich natürlich auch kein Gewissen daraus machen, wenn die Bevölkerung bei der Wahlarbeit noch mehr verhetzt wird.

* **Zur Lösung der Anstellungsfrage der Eisenbahn-Büreaudiätare 1. Classe.** Bei Berathung des Eisenbahnetats in der Budgetcommission am 13. d. Mts. wurde regierungsseitig die Erklärung abgegeben, es sei der Staatsverwaltung bekannt, daß die Wartezeit der zum Eisenbahnsecretär geprüften Diätare erster Classe bereits auf acht Jahre gestiegen sei; eine Vermehrung der Eisenbahnsecretärstellen könne trotzdem nicht in Aussicht gestellt werden. Verharrt der Ressortminister bei dieser ablehnenden Stellung so muß sich die Lage der durch die Neuorganisation der Staatseisenbahnverwaltung im Jahre 1895 in ihren Anstellungsaussichten schwer geschädigten Diätare in unerhörter Weise verschärfen, die bei dem Mitbewerb von 400 Betriebssecretären um die jährlich frei werdenden Eisenbahnsecretärstellen noch Jahre lang warten müßten. Es muß als eine durchaus unangebrachte Sparsamkeit bezeichnet werden, wenn die Staatseisenbahn-Verwaltung den älteren, zumeist verheiratheten Diätaren trotz 10—11jähriger Dienstzeit noch weitere Jahre den Wohnungsgeldzuschuß und die Alterszulagen vorenthält. Die Behauptung des Eisenbahnministers, die Grenze der Vermehrung der Eisenbahnsecretärstellen sei erreicht, widerspricht den thatsächlichen Verhältnissen, da ein dringendes dienstliches Bedürfniß durch die ministeriell angeordnete Beschäftigung der Diätare erster Klasse für Eisenbahnsecretäre erwiesen und durch die Erklärung des Regierungscommissars in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. Juni 1899, daß die Diätare 1. Klasse Eisenbahnsecretärgeschäfte erledigen, bestätigt ist. Ein Vergleich der Anstellungsverhältnisse der Eisenbahnbureaudiätare 1. Klasse mit denen in allen anderen preußischen Ressorts und bei der Reichspostverwaltung ergibt eine durchaus ungerechte Schädigung und Zurücksetzung der Beamten der Eisenbahnverwaltung. Hält die Staatseisenbahnverwaltung Vermehrung der Eisenbahnsecretärstellen in Folge Widerstands der Finanzverwaltung nicht für durchführbar, so muß sie auf andere Mittel und Wege sinnen, um die Anstellung der Diätare mit acht- und mehrjähriger Wartezeit zu erzielen.

* **Die Betriebseinnahmen** der preußischen Staatseisenbahnen waren im Februar mit 92,70 Millionen um 1,59 Millionen Mark geringer oder auf 1 Kilometer mit 2954 Mk. um 113 Mk. geringer als im Februar des Vorjahres. Die Mindereinnahmen entfielen ausschließlich auf den Güterverkehr, dessen Einnahmen mit 64,52 Mill. um 2,11 Millionen geringer waren als im Febr. 1901, während die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr mit 20,97 Millionen um 828 000 Mk. gestiegen sind. In den elf Monaten April bis Februar betrugen die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen 1238,51 Millionen Mark, das heißt 34,7 Millionen weniger als in derselben Zeit des Vorjahres oder auf 1 Km. 39,328 (— 1856) Mk. Die Mindereinnahmen entfielen mit 30,26 Millionen Mk. auf den Güterverkehr und mit nur 3,6 Millionen auf den Personen- und Gepäckverkehr. Der Güterverkehr hatte eine Einnahme von 809,76 Millionen Mk., der Personen- und Gepäck-Verkehr 353,19 Mill. Mark.

* **Karlsruhe,** 26. März. Mit den Kilometerheften hat die badische Eisenbahnverwaltung, wie aus den Erklärungen des Regierungsvertreters in der Kommission der badischen Kammer hervorgeht, günstige Erfahrungen gemacht. In der Zeit vom 1. Juni bis mit 30. November 1901 wurden bei badischen Stationen an Kilometerheften dritter Klasse verkauft: 41 000 Stück zu 1000 Kilometer und 117 000 zu 500 Kilometer, während im Jahre 1900 nur rund 80 000 Stück zu 1000 Kilometer abgesetzt wurden. Der Gesammtabsatz an Kilometerheften dritter Klasse ist somit im Jahre 1901 in der angegebenen Zeit um 78 000 Stück gestiegen, wobei der Absatz an Kilometerheften zu 1000 Kilometer um 39 000 zurückgegangen. Der Gesammtabsatz vom 1. Januar bis 30. November 1900 gestattet Reisen von 80 000 000 Kilometer, gegenüber von 99 000 5000 Kilometer in der gleichen Zeit des Jahres 1901.

Italien.

* **Rom,** 28. März. Die Tribuna meldet aus Venedig: Die Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler Graf Bülow und dem Minister des Aeußeren Prinetti trug einen überaus herzlichen Charakter. Da die Aussprache der beiden Staatsmänner nicht zu Ende geführt war, wurde eine weitere Zusammenkunft für heute Abend 7 Uhr im Grand Hotel bei Prinetti verabredet.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 26. März. Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr." aus Konstantinopel melden Consularberichte, daß die Lage im Wilajet Monastir besorgnißerregend wird. Als besonders gefährlich wird der Umstand bezeichnet, daß allerorts viele Bulgaren verschwinden. Man darf von ihnen annehmen, daß sie sich den Banden anschließen.

Amerika.

* **Curacao,** 27. März. Die Engländer haben dem Dampfer „Libertador" (früher Vanrigh) befohlen, sofort Port of Spain zu verlassen, ohne Kohlen einzunehmen. Drei venezolanische Kanonenboote erwarten ihn außerhalb der britischen Gewässer, um ihn in ein Gefecht zu verwickeln. Die venezolanische Regierung theilt mit, daß die Aufständigen bei Coro völlig geschlagen worden seien.

Zum Kriege in Südafrika.

Die Reise der Transvaal-Regierung.

Die Verbindung zwischen der Transvaal-Regierung und Steijn ist bereits hergestellt. Schalk Burger und seine Reisegefährten sind bekanntlich am Morgen des 23. von Viljoensdrift, wo sie übernachteten, weitergefahren und, wie ein Telegramm aus Kronstad vom 25. ds. besagt, am selben Tage in Kroonstad angelangt. Einer von ihnen wurde mit verbundenen Augen durch die englischen Linien geführt, um mit Steijn zusammenzutreffen. Der Aufenthalt der Delegirten in Kroonstad wird voraussichtlich mehrere Tage dauern; es wurde ihnen gestattet, an ihre Angehörigen Briefe abzusenden.

Von Cecil Rhodes.

Cecil Rhodes, geboren im Jahre 1853 als Sohn eines englischen Geistlichen, ging schon als Knabe nach Südafrika und nahm 1870 an dem ersten Zuge zur Ausbeutung der Diamantfelder in Griqualand theil. Später studirte er in Oxford, kehrte dann nach Südafrika zurück, wo er sich durch erfolgreiche Spekulationen, namentlich Vereinigung einer Anzahl Diamantengruben (de Beers Comp.), ein großes Vermögen erwarb und als Diamantenkönig bezeichnet wurde. Bald spielte er auch eine politische Rolle, wurde 1884 Finanzminister und 1890 Ministerpräsident der Kapkolonie. Er war der energischste, rücksichtsloseste Vorkämpfer der englischen Interessen in Südafrika. Seinen Bemühungen gelang es, die Gebiete von Matabeleland und Maschonaland unter englischen Einfluß zu bringen und für die von ihm geleitete, gewöhnlich als Chartered Company bezeichnete englisch-südafrikanische Gesellschaft zu erwerben. Durch den völkerrechtswidrigen Einbruch des Rhodes nahestehenden Jameson in Transvaal (1895) wurde sein Ruf erschüttert und er mußte von seinem Ministerposten und von der Leitung der Chartered Company zurücktreten. Sein Ansehen hob sich wieder, als er gleich darauf die wegen des Mißlingens des Jamesonschen Putsches in Empörung gerathenen Matabele schlug. Wie ein Held wurde er gefeiert, als er im Januar 1897 nach London kam, und in der gerichtlichen Untersuchung des Einfalles in Transvaal ging er, der geistige Urheber des Verbrechens, mit einem Tadel aus. Er kehrte nach Südafrika zurück, wo er wieder mit Erfolg in die Politik eingriff. Beim Ausbruch des Burenkrieges stand er, für die Oeffentlichkeit wenigstens im Hintergrunde, die Buren betrachteten ihn aber mit Recht als ihren ärgsten Feind. Als der Krieg einen für England so verhängnißvollen Anfang nahm, reiste er eiligst nach England, bis der Umschwung der Lage auf dem Kriegsschauplatze ihm die Rückkehr ungefährlich erscheinen ließ. Rhodes waren bei seinen Plänen, vom Kap bis zum Sambesi alles England unterthan zu machen, natürlich die beiden Burenrepubliken arg im Wege. Daher wandte er alle Mittel an, um die Selbstständigkeit dieser Staaten zu vernichten. Der unglückselige Krieg, der nun bald 2½ Jahr lang Südafrika verheert, ist zum größten Theil den Machinationen Rhodes zuzuschreiben. Das Ende des Krieges sollte er nicht mehr erleben. Seit Wochen wurde über die Erkrankung Rhodes berichtet. Die letzte eingegangene Meldung über sein Befinden besagte: Die Kräfte des Kranken sind in raschem Sinken begriffen. Sauerstoff-Inhalationen und Abzapfungen von Wasser werden wegen seines wasserfüchtigen Zustandes immer häufiger erforderlich.

* **London,** 27. März. Lord Kitchener meldet unterm 27.: Die Gesammtzahl der bei der letzten Truppenbewegung gefangen genommenen Buren beträgt 179.

Kirchliches.

* **München,** 27. März. Der Gründonnerstag wurde bei Hofe wieder mit großer Feierlichkeit begangen. Nach dem Hochamte in der Allerheiligenhofkirche wurde das Sanctissimum in feierlicher Procession, bei welcher der Prinzregent und die sämmtlichen Prinzen und Herzoge brennende Kerzen trugen, zur alten Hofkapelle verbracht. Im Herkulessaale nahm der Prinzregent in Gegenwart des ganzen Hofes die Fußwaschung vor. Die zwölf Apostel vereinigen diesmal ein Alter von 1117 Jahren, die höchste Ziffer, die seit 1812 erreicht wurde. Die drei ältesten sind der 97jährige Peter Huber aus Zweibrücken, der 95jährige Lorenz Hofmeister aus Freising und der 94jährige Georg Ebenharter aus Wasserburg. 1821 nahm ein 116jähriger, der Austräger Anton Adner von Berchtesgaden, zum dritten Male an der Fußwaschung theil.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 29. März.

⏆ **Zu der bevorstehenden Consecration** der neuen St. Marienkirche hat sich auch der Cäcilien-Chor der St. Marienpfarre mächtig gerüstet. Das Programm, welches an diesem Ehrentag der Pfarre seinerseits abgewickelt werden soll, ist kein kleines und kein leichtes. In dem nach Beendigung der Einweihung stattfindenden Hochamte gelangt Palestrinas weltberühmte Missa papae Marcelli zur Aufführung. Diese Messe ist im achten Kirchenton für sechs Stimmen komponiert; das zweite Agnus Dei zählt sieben Stimmen. Die Worte des Textes gelangen in derselben zu einem überaus seelenvollen musikalischen Ausdrucke. Die Harmonie bewegt sich in ganz einfachen Dur- und Moll-Dreiklängen. Jede Stimme wahrt ihre volle Selbstständigkeit; alle Stimmen insgesammt ahmen sich ununterbrochen in Melodie und Rythmus nach, sodaß man nicht sechs, sondern unzählige Stimmen zu hören glaubt. Wie ein festes, majestätisches Bauwerk tritt die ganze Composition vor unsere Seele, wie ein aus unzähligen Fäden feinsinnig durcheinander gearbeitetes Gewebe erscheint sie unserer Phantasie. Kein Wunder, daß die Sage diese Messe einst als die Retterin der Kirchenmusik pries; kein Wunder, daß sie heute noch mehr als 300 Jahre nach ihrem Entstehen, an den höchsten Festtagen von den Orgelbühnen fast aller Domkirchen erklingt. Möge eine schöne Aufführung des herrlichen Werkes den Cäcilien-Chor für all' die Mühe, welche das Studium desselben kostete, reichlich belohnen. — Außer dieser Messe gelangen zur Aufführung während des Offertoriums eine Motette von Haller, nach dem Hochamte ein Regina coeli von Witt für vier ungleiche Stimmen und Orgel; endlich Nachmittags soll vorgetragen werden ein Completorium von Witt und das Te Deum von Perosi für eine Kinderstimme, drei Männerstimmen und Orgel. Die Akustik der großen, hohen Kirche scheint allen Anforderungen bestens zu entsprechen.

✝ **Zur ersten hl. Communion** werden am weißen Sonntag in der Münsterpfarre 268 Kinder, 133 Knaben und 135 Mädchen, geführt werden.

⏆ **Der katholische Arbeiterverein** feiert wie im Vorjahre seine Ostercommunion am Ostermontag in Gemeinschaft mit dem Piusverein. Die Mitglieder der Münsterpfarre gehen zur hl. Communion in der hl. Messe um ½7 Uhr; die Mitglieder der Marienpfarre in der hl. Messe um 7 Uhr. — Am zweiten Sonntag nach Ostern wird der kathol. Arbeiterverein

...sten Theil von
...n Baar.
...Neuheiten.
...eldorfer
...ttheater.
...einrich Gottinger.
...en 27. März 1902.
...e das Leben.
...Hermann Sudermann.
... 28. März 1902.
...schlossen.
... 29. März 1902.
...e das Leben.
...ermann Sudermann.
... 30. März 1902.
...tags 2½ Uhr.
...Tannenburg.
...von Weißenhofer.
...hr Abends.
...zin von Saba.
...on Karl Goldmark.
... 31. März 1902.
...ags 2½ Uhr.
...Tannenburg.
...von Weißenhofer.
...r Abends.
...er von Säkkingen.
...on Neßler.
...amstag
...bis Ostern
...tis-
...ugabe-Tag
...in
...l's
...-Magazin,
...rasse 18.
...illi-
Seife
...r Wäsche u. Hausputz.
...l Gewinne
Mk. 200 000
...0 000 u. s. w.

zum Besten seiner neuen Fahne das Schauspiel von Kleebeck „Widukind, der Sachsenführer“ im Pelzer'schen Saale zur Aufführung bringen. Da das Stück sehr reich an spannenden und wirkungsvollen Scenen ist, und zudem die Spieler alle Mühe auf die Vorbereitung verwandt haben, darf der Verein wohl auf ein volles Haus hoffen. Mit dem Vorverkauf der Karten wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

+ **Heute Charsamstag** ist hier in den offenen Verkaufsstellen ein weiterer Geschäftsverkehr bis 10 Uhr Abends zugelassen, auch sind für diesen Tag die Bestimmungen über die den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern an diesem zu gewährende Mindestruhezeit und Mittagspause außer Anwendung gesetzt.

ⓞ **Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge.** Von den für das ganze Reich einheitlich bestimmten Erkennungsnummern für Kraftfahrzeuge sind die für den hiesigen Kreis nunmehr eingetroffen und zwar sind demselben die Nummern 821—830 überwiesen worden. Zwecks Empfangs einer Erkennungsnummer wollen die Inhaber von Kraftfahrzeugen sich baldigst bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes melden.

½ **Auf dem Büchel** geriethen zwei Passanten ohne Weiteres in Wortwechsel. Einer der Betheiligten machte dabei von seinem schweren hölzernen Hammer Gebrauch und brachte damit dem andern mehrere gefährliche Verletzungen am Kopfe bei.

ⓞ **Aus Anlaß der Einrichtung** einer Postagentur in Neukirchen bei Hülchrath werden vom 1. April ab die Orte Lohhof, Pfannenkuchen, Speck, Wehl, Rott, Gubisrath, Haus Horr, Lübisrath und Neukirchen von den Landbestellbezirken des Postamts in Neuß und der Postagentur in Gohr abgezweigt und der neuen Postagentur zugetheilt. Für den Verkehr zwischen Neuß und diesen Orten kommt daher vom 1. April ab die Portotaxe für den Fernverkehr in Betracht. Eine weitere Folge der Einrichtung der Postagentur in Neukirchen ist, daß die Landposten zwischen Neuß und Gohr aufgehoben und neue zwischen Gohr und Nievenheim eingerichtet werden. Das Kaiserl. Postamt veröffentlicht den Fahrplan ꝛc. im Anzeigentheil.

Ω **Grefrath,** 29. März. Auf Buscherhof (Geschwister Kruchem) bei Grefrath ist gestern Mittag Scheune und Stallung niedergebrannt. Das Vieh wurde gerettet.

* **Grevenbroich,** 25. März. In der am 21. d. M. stattgehabten Kreistagssitzung, in welcher 15 Kreistagsabgeordnete anwesend waren, kamen folgende Gegenstände zur Berathung: 1. Feststellung des Kreiskommunalkassenetats für das Etatsjahr 1902. Zunächst wurde der vom Kreisausschuß erstattete Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunal-Angelegenheiten für das Jahr 1901 vorgelegt. Hierauf erfolgte die Durchberathung des Etats pro 1902, welcher in Einnahme und Ausgabe gleichlautend zur Summe von 129 000 Mark festgestellt wurde. Der Etat wird besonders zum Abdruck gelangen. 2. Festsetzung des Planes über die Vertheilung der Kreistagsabgeordneten gemäß §§ 55 und 56 der Kreisordnung. Eine Revision der Vertheilung der Kreistagsabgeordneten hat ergeben, daß auf den Kreis Grevenbroich bei einer Bevölkerungsziffer von 45 833 Civil-Einwohnern (Volkszählung vom 1. Dezember 1900) 29 Abgeordnete gegen bisher 28 entfallen. Hiervon entfallen 4 auf den Wahlverband der Städte, die übrigen 25 auf die Wahlverbände der Landbürgermeistereien und der größeren Grundbesitzer. Hierauf wurde der aufgestellte Plan über die Vertheilung der Kreistagsabgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände genehmigt. 3. Es wurde beschlossen, den Kreisbeamten die im Reichs-, insbesondere im Militärdienste, im Staatsdienste oder im Dienste eines deutschen Communalverbandes oder einer anderen öffentlichen Corporation verbrachten Dienstzeiten anzurechnen. 4. In Folge der vielfachen Klagen über die Unzuverlässigkeit der von privaten Taxatoren abgegebenen Taxen von Liegenschaften wurde auf Vorschlag des Kreisausschusses ein „Reglement für die Abschätzung von Liegenschaften im Kreise Grevenbroich“ erlassen, mit Wirkung vom 1. April 1902 ab. Danach ist ein Abschätzungsausschuß gebildet, zu dessen Vorsitzenden der jeweilige Kreisbaumeister des Kreises Grevenbroich bestimmt worden ist. Als Mitglieder werden vom Kreisausschuß auf die Dauer von 3 Jahren für jede Bürgermeisterei 2 Eingesessene derselben und für jeden derselben ein Stellvertreter gewählt. Bezüglich der Obliegenheiten und des ganzen Geschäftsganges trifft das Reglement Bestimmung. Die Aufsicht über den Abschätzungsausschuß führt der Königl. Landrath als Vorsitzender des Kreisausschusses. 5. Die Mitglieder der Landwirthschaftskammer, 1. Rittergutsbesitzer Karl Herriger zu Barrenstein, 2. Gutsbesitzer Franz Froitzheim zu Marienhof, 3. Gutsbesitzer Franz von Meer zu Sittarderhof, deren Wahlperiode demnächst abläuft, wurden auf weitere 6 Jahre wiedergewählt. 6. Der Ehrenbürgermeister Dahmen zu Damianshof wurde in seiner Eigenschaft als Mitglied der Commission zur Vorrevision der Kreissparkassenrechnung wiedergewählt. 7. In den Kreiskassenvorstand der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenpensionskasse wurden gewählt: Bürgermeister Jos. Schmitz-Wevelinghoven, Gutsbesitzer Franz von Meer-Sittarderhof. 8. In den Ausschuß für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden folgende Personen gewählt: Für das Amtsgericht Grevenbroich: Landwirth Hubert Holtz-Hackhauserhof, Gutsbesitzer Wilhelm Lützeler-Jackerath, Gutsbesitzer Franz von Meer-Sittarderhof, Bürgermeister Jos. Schmitz-Wevelinghoven, Gutsbesitzer Franz Froitzheim-Marienhof, Commercienrath C. J. Langen-Grevenbroich: für das Amtsgericht Odenkirchen: Gerbereibesitzer Hermann Offermann-Wickrathberg, Landwirth Hubert Heinen-Wanlo, Landwirth Wilhelm Schrey-Otzenrath. Außerdem wurden einige Schiedsmänner nach der Schiedsmannsordnung gewählt.

\# **Grevenbroich,** 27. März. Aus dem Jahresbericht über das hiesige Progymnasium, erstattet von dem Direktor Herrn Ernst, theilen wir folgendes mit: Am 1. Febr. 1901 betrug die Schülerzahl 142, am Anfang des Wintersemesters 139 und am 1. Febr. d. J. 133. Von diesen waren 109 katholisch, 19 evangelisch und 5 jüdisch. 49 wären einheimische und 84 auswärtige Schüler. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. April, Morgens 8 Uhr. Um 7¼ Uhr ist Gottesdienst für die katholischen, um 7½ Uhr Andacht für die evangelischen Schüler. Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 15. April um ½9 Uhr statt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Direktor schriftlich oder mündlich entgegen. Bei der Anmeldung sind einzureichen: a) ein Geburtsschein, b) ein Impfschein und bei Schülern über 12 Jahre ein Schein über Wiederimpfung, c) ein Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule. Schüler, welche nicht mit dem Zeugniß einer gleichberechtigten Lehranstalt versehen sind, müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Für den Eintritt in die unterste Klasse des Progymnasiums ist das Alter von 9—10 Jahren die geeignetste Zeit. Die Aufnahme soll nicht vor diesem Zeitpunkte stattfinden; doch ist auch dringend davon abzurathen, die Schüler erst im 12. oder 13. Lebensjahre oder noch später anzumelden. Beim Eintritt in die Sexta wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit, ein kleines Diktat ohne grobe Fehler niederzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testamentes. Die Kenntnisse eines ordentlichen Schülers in dem obgenannten Alter werden also im allgemeinen zum Eintritt in die unterste Klasse ausreichen. Das Progymnasium umfaßt die Klassen Sexta bis Untersekunda einschließlich. Der lateinische Unterricht ist für alle Schüler verbindlich. An Stelle des Griechischen jedoch kann der Schüler von Untertertia an Englisch nehmen. An die Stelle der sechs griechischen Unterrichtsstunden von Untertertia bis Untersekunda treten 3 Stunden Englisch, ein um 2 Stunden verstärkter französischer und ein um 1 Stunde verstärkter mathematischer Unterricht. Die Schüler brauchen sich erst mit der Untertertia zu entscheiden, zu welcher Abtheilung sie übergehen wollen. Im Interesse der vielen auswärtigen Schüler, die zum Theil weite Wege zu machen haben, findet der Unterricht in den Morgenstunden von 8 bis 1 Uhr statt.

A **Grevenbroich,** 27. März. Ein beredtes Zeugniß von den Leistungen und den Fortschritten der hiesigen Fortbildungsschule legte die am verflossenen Sonntage in dem Schullokale arrangirte Ausstellung von Schülerarbeiten ab. Die ausgestellten Arbeiten zeugten von Fleiß und Talent der Schüler und fanden die vollste Zustimmung der zahlreich erschienenen Besucher. Bei der Gelegenheit hielt Herr Lehrer Janssen von hier einen lehrreichen Vortrag über die „Ein- und Ausfuhr Deutschlands“, womit er reges Interesse der Zuhörer erweckte. Zum Schluß forderte Herr Hauptlehrer Niermann, hierselbst, die Schüler auf, stets mit Freude und Begeisterung die ihnen gebotene Gelegenheit zur Fortbildung zu benutzen, damit sie sich im späteren Leben als tüchtige leistungsfähige Arbeiter bewähren. — Mehrere Schüler wurden wegen ihres Fleißes und guten Betragens belohnt.

Gierath, 27. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird die feierliche Einführung des für die hiesige Pfarrgemeinde neu ernannten Seelsorgers, Herrn Pfarrer Spehl aus dem Kreise Rheinbach am Sonntag, den 13. April stattfinden. Derselbe war vor einigen Tagen zur Besichtigung seiner neuen Pfarrstelle hier anwesend. Die Bewohner der seit längerer Zeit verwaisten Pfarre Gierath werden es sich nicht nehmen lassen, durch Schmücken und Beflaggen der Häuser und Straßen den bevorstehenden Ehrentag recht würdevoll zu gestalten.

⊠ **Gierath,** 27. März. Fünfundzwanzig Jahre sind nunmehr verflossen, seitdem Herr Lehrer Becker als Lehrer in die hiesige Gemeinde eintrat. Herr Becker hat es verstanden, während dieser Zeit durch seine Leutseligkeit und Treue, gewissenhafte Erfüllung seiner Berufspflichten sich die Zuneigung der Kinder sowie deren Eltern zu erwerben und möge ihm auch an dieser Stelle der gebührende Dank für seine segensreiche Thätigkeit in unserer Gemeinde ausgesprochen sein. Obwohl der Jubilar sich jede Feierlichkeit verbeten hatte, ließ der hiesige Kirchenchor, dessen Dirigent er ist, es sich nicht nehmen, ihm ein Ständchen darzubringen. Ein Mitglied des Vereins überbrachte dabei als Anerkennung ein passendes Geschenk. Der Gefeierte stattete in einigen Worten dem Vereine für die ihm zu theil gewordene Ehre seinen Dank ab.

* **M.-Gladbach,** 24. März. (Das Halten einheimischer Singvögel.) Im vorigen Jahre untersagte die Polizeiverwaltung durch eine Polizeiverordnung das Halten von einheimischen Singvögeln. Den Besitzern solcher Singvögel wurde das Halten noch bis 1. Januar 1903 gestattet, sofern sie bis 1. Januar 1902 der Behörde die Thiere nach Art, Farbe und Alter genau bezeichneten. Ueber diese Anzeige gab die Polizeiverwaltung eine Bescheinigung und erhob dafür eine Gebühr von 50 Pfg. Gegen zehn Personen, die diese Gebühr nicht bezahlten, wurde Klage erhoben. Das Schöffengericht erklärte jedoch, die Polizeiverordnung sei ungültig. Die Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten des Verfahrens einschließlich der Vertheidigung der Staatskasse zur Last gelegt. Die Polizeiverwaltung hat Berufung eingelegt.

* **Köln,** 28. März. Dem Kölner Gesellenverein wurde für hervorragende Leistungen auf der Pariser Weltausstellung die goldene Medaille verliehen. Soeben ging nämlich dem Herrn Generalpräses Franz Hubert Schweitzer folgendes Schreiben zu: „Es gereicht mir zur Freude, das Ihnen für hervorragende Leistungen auf der Weltausstellung in Paris 1900 verliehene Diplom beifolgend mit bestem Glückwunsch zu übersenden, indem ich zugleich den Anlaß benutze, Ihnen für die eindrucksvolle Betheiligung an der Ausstellung verbindlichsten Dank abzustatten. Die zugehörige Medaille wird später übersandt werden. Dr. Richter, Geh. Oberregierungsrath.“ Ausgestellt hatte der Verein die Pläne des Hauses, eine Anzahl Jahresberichte sowie eine eingehende Darstellung der dem Vereine angeschlossenen Credit-, Wohnungs- und Rohstoffgenossenschaft.

* **Düren,** 27. März. Großfeuer zerstörte zur Nachtzeit das Gehöft der Geschwister Mock in Isweiler bis auf das Wohngebäude.

* **Düren,** 28. März. Der 16 Jahre alte Sohn eines Großindustriellen in Kreuzau, der mit einer geladenen Büchse den väterlichen Park durchstreifte, um nach Vögeln zu schießen, wurde von der nach ihm suchenden Dienerschaft mit einer Schußwunde im Kopfe entseelt aufgefunden.

* **Bingen,** 27. März. Auf der Strecke Bacharach-Oberwesel lösten sich heute Nacht infolge der andauernden nassen Witterung beträchtliche Steinmassen los und stürzten auf das dicht am Berge hinführende Bahngeleise. Da die Befürchtung besteht, daß noch weitere Steinmassen abstürzen, bleibt vorläufig das erste Geleise gesperrt und werden sämmtliche Züge auf genannter Strecke über das zweite Geleise geführt. Die Bahnverwaltung hat Vorkehrungen getroffen, die noch gefahrdrohenden Felsmassen abzubrechen und zu beseitigen. — Der Bergrutsch zwischen Oberwesel und Bacharach hat zwischenzeitlich derart an Ausdehnung zugenommen, daß beide Geleise gesperrt sind. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Es ist vorläufig nicht zu bestimmen, wann die Betriebsstörung wieder gehoben sein wird.

* **Mainz,** 27. März. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der verflossenen Nacht in der Portland-Cementfabrik im benachbarten Weisenau. Der verheirathete Müller Heinrich Roßmann fiel in die Cementmühle, und sein Körper wurde in kleine Stücke zermalmt.

Vermischtes.

* Würzburg, 28. März. Der von hier nach Nürnberg abgegangene Güterzug Nr. 1982 überfuhr heute früh nach 1 Uhr auf dem Bahnhofe Kitzingen das Einfahrtssignal und kam dem ausfahrenden Güterzug Nr. 1967 in die Flanke. Ein Spritfaß explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtergehülfe leicht verletzt wurden. 10 Wagen wurden zertrümmert, weitere 5 beschädigt. Der Verkehr ist für längere Zeit gestört.

* Ein kolossaler Magnet. In Amerika hat man zu wissenschaftlichen Zwecken jetzt einen Elektromagnet konstruirt, der durch seine Dimensionen und dementsprechend seine Kraftwirkungen die bisher größten Magnete weit hinter sich läßt. Man hat nämlich 2 alte eiserne Kanonen dazu verwendet, von denen jede 2400 Kilo wiegt, und sie, um den Hufeisenmagnet herzustellen, durch Eisenplatten verbunden, die mehrere Tonnen wegen (eine Tonne wiegt bekanntlich 20 Centner.)

Die Drahtwickelung, welche auf dies Magnetungethüm aufgespult ist und vermöge deren der elektrische Strom den Magnetismus bethätigt, hat die Länge von 14 Seemeilen; der ganze Apparat also Magnet mit Draht und Anker, wiegt über 60,000 Kilo. Der Magnetismus des Apparates ist aber so enorm, daß 20,000 Kilo, mit denen man den Anker belastet, ihn nicht von den Magnetpolen losreißen konnten, sondern schwächer wirkten, als die anziehende Kraft des Magneten. Eine Magnetnadel, die mehr als 20 Meter von dem großen Magneten aufgestellt war, wurde durch ihn um 45 Grad aus ihrer Richtung abgelenkt, und in 85 Meter Entfernung immer noch um 3 Grad.

* Der Dämon Alkohol. In der Nacht zum Sonntag machten in Berlin 3 junge Leute eine „Bierreise“. Um 4 Uhr Morgens trennte sich der Eine Namens Friedmann von den Andern, zwei Vettern Namens Dittmar. Die Letzteren begaben sich nach Hause. Als um 6 Uhr früh auch Friedmann die gemeinsame Wohnung aufsuchen wollte, fand er am Fuße der Treppe die beiden Dittmars in einer Blutlache. Es stellte sich dann heraus, daß die beiden jungen Männer, nachdem sie schon beinahe die Wohnung erreicht hatten, über das Geländer der Treppe, vier Stockwerk hinabgestürzt waren. Konrad Dittmar, dem das Blut aus Mund, Nase und Ohren floß, gab kein Lebenszeichen mehr von sich. 3 Aerzte konnten nur noch seinen Tod feststellen. Er war zuerst gefallen und hatte sich den Schädel zerschmettert. Sein Vetter, der auf ihn gestürzt war, hatte einen Schädelbruch erlitten und wurde nach der Charité gebracht. Das Unglück ist unzweifelhaft durch den Dämon Alkohol herbeigeführt worden.

Gemeinnütziges.

* Was ist gegen Fettleibigkeit zu thun? Der Fettleibigkeit können verschiedene Ursachen zugrunde liegen als da sind; Gut Essen und Trinken, wenig Bewegung usw. Häufig aber ist an diesem anormalen Zustand eine krankhafte Konstitution der Lymphgefäße schuld. Solche Leute sehen dann aus wie das ewige Leben, sie strotzen scheinbar vor Gesundheit und Kraft, während ihr ganzer Körper nur schwammiger Natur ist und ohne jede Widerstandskraft. Bei derartigen Individuen muß auf den gesammten Organismus eingewirkt werden durch eine weise Regelung in Sachen der Ernährung. Dabei muß auch das kalte Wasser eine große Rolle spielen. Solche Fälle müssen eben speziell ärztlich behandelt werden.

* Quittenkerne gegen Krankheiten. Gegen das schmerzhafte Durchliegen bei langen Krankheiten gelten Quittenkerne als bestes Mittel. Etwa zehn Quittenkerne werden mit zwei Eßlöffel voll Wasser übergossen und mit dem schleimigen Saft die gerötheten Stellen mit einer Feder leicht überstrichen, wodurch die Röthe bald schwindet, die Haut gestärkt und so dem Wundwerden vorgebeugt wird. Dasselbe Mittel wirkt auch äußerst lindernd und heilend gegen Brandwunden. Diese müssen so oft damit überstrichen werden, bis sie trocken geworden. Es ist dieses ein sehr gutes Mittel und auch in weiteren Kreisen schon bekannt. Aufgelöste Quittenkerne sollten in keiner Haushaltung fehlen.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

§ **Haag,** 28. März. Das „Dagblad“ will wissen, daß sich die Königin Wilhelmina in gesegneten Umständen befindet und ein freudiges Ereigniß im September zu erwarten sei. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

ⓞ **Washington,** 27. März. Im Repräsentantenhause theilte Richardson mit, er besitze die Abschrift eines geheimen Berichts, den ein dänischer Staatsangehöriger Namens Christmas, der sich sowohl im Namen Dänemarks wie im Namen der Vereinigten Staaten an den Verhandlungen über den Verkauf von Dänisch-Westindien betheiligt habe, an die dänische Regierung gesandt habe. Aus dem Bericht gehe hervor, daß die dänische Regierung eingewilligt habe, dem Christmas zehn Prozent der Verkaufssumme zuzugestehen zur Bestechung von Congreßmitgliedern und zur Zahlung von Subsidiengeldern an Blätter u. s. w. Das Haus nahm einstimmig eine von Richardson beauftragte Resolution an, daß zur Untersuchung dieser Angelegenheit ein Ausschuß eingesetzt werden solle.

□ **Washington,** 27. März. Das Ackerbau-Departement erwartet mit Interesse die amtliche Abschrift der Entscheidung der deutschen Regierung über die Einfuhr des mit Borax behandelten Fleisches. Bevor man nicht vollkommen unterrichtet ist, wird nichts geschehen; darüber, ob Deutschland Vorstellungen gemacht werden sollen, wird später entschieden werden.

Fruchtpreise zu Neuß vom 29. März.

Weizen	1. Qual.	16	60
	2. „	16	10
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	16	50
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	3,90—4,40
Luzernerheu à 50 Kilo	4 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	24 —
Flegeldrusch à „	26 —
Kartoffeln die 50 Kilo	2,00—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	57 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	94 —
in kleineren Parthien	98 —
Kleie à 50 Kilo	5 50
Eier per Schock (60 Stück)	4 50
Butter per Kilo	2 80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Trier, 27. März. (Fruchtmarkt.) Hafer 1. Sorte 17,60, 2. 17,40, 3. 17,20; Saathafer Mk. —,—, Roggen 15,20 M. Wiesenheu Mk. 7,60—8,60, Roggenstroh 5,80. Kartoffeln, weiße 3,60—4,00, rothe Mk. 4,60, Nieren 5,— Mk. die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 8000 Kil. Preise unverändert.

[] Hamburg, 27. März. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,65—4,85 ab Hamburg, 4,85—5,00 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 bis 4,60 ab Hamburg; Reiskleie 2,90—3,75 ab Hamburg; 0,00—0,00 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,50—5,85; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,85—5,10; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,25—6,60, (53—58 %) 6,50—7,50; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,60—6,80, (58—62 %) 6,80—7,50; Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,00 bis 6,75; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,40—5,60; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett und Protein) 5,10—5,50; Mais, amerikan. mixed, verzollt 6,80—7,20; Weizenkleie 4,70 bis 5,00; Roggenkleie 4,65—5,00; Gerstekleie 5,00—5,75; Malzkeime 4,85—5,10, Maiskölkuchen 5,80—6,00. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Wegen der bevorstehenden Osterfeiertage war das Futtermittelgeschäft an hiesiger Börse sehr still bei wenig veränderten Preisen. Von Weizenkleie trat etwas dringenderes Angebot hervor; Cocoskuchen steigend. Tendenz: lustlos.

Hopfen.

Antwerpen, 27. März. Hopfen ruhig; 1901er Aloster, 8 Marken vorr. Frs. 50,—, April-Mai 50,—, Nov.-Dez. 60,— die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 27. März. Seide, (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 40 Nrn. 2694 Kilgr., vom 1 bis 27. März 702 Nrn. 49306 Kil., zusammen 742 Nrn. 52000 Kil.

Antwerpen, 27. März. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf März Frs. —,—, April 4,425, Mai 4,425, Juni 4,45, Juli 4,45, August 4,475, Sept. 4,475, Okt. 4,50, Nov. 4,50, Dez. 4,50, Jan. 4,525, Febr. 4,525. Umsatz 50,000 Kil. (Contr. C) auf März Frs. —, April 133, Mai 133, Juni 133, Juli 133, August 133, Sept. 133, Okt. 133, Nov. 133, Dez. 133, Jan. 133, Febr. 133. Umsatz — B.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das St. Josephsheim in Berlin ung. 50 Pfg.
für die Hungernden in Lukuledi (Deutsch-Ostafrika) von einem Dienstmädchen bei Aachen 2 Mk.

Hotel-Restaurant Sommer,
Heerdt.

Am Ostermontage veranstalte ich in meinem Kaisersaale
großen Fest-Ball.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Jos. Sommer.

Fleißiges zuverlässiges **Dienstmädchen** per sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Therese Beckers,
Franz Schilling,
Verlobte.
Neuss. Crefeld.
Ostern 1902.

Wilhelmine Pöplinghaus
Friedrich Hahn
Verlobte.
Crefeld. Ostern 1902. **Neuss.**

Christine Bernrath,
Arnold Nederkorn,
Verlobte.
Wevelinghoven. Düsseldorf.
Ostern 1902.

Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Ein Garten-Gütchen,
(Haus und Scheune, massiv in Stein erbaut)
groß 4 Morgen 20 Rth., gelegen in **Buschhausen** bei Neußerfurth, sehr preiswürdig zu verkaufen und am 11. Nov. dieses Jahres anzutreten.
Auskunft durch
J. P. Kreuels, Neuß.

Gutgehende ländliche **Wirthschaft,** frequente Lage im Kreise Grevenbroich, mit Stallung und großem Garten, preiswerth zu verkaufen. Bewerber mit 10000 M. baar erhalten Auskunft unter **H. W.** durch die Expedition.

Schönes **Haus,** 15 Zimmer, ganz oder getheilt, an bessere Familie auf 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen, Crefelderstr. 20.

Wohnhaus,
Erdgeschoß und 1. Etage, 8 Räume, mit Einfahrt, Stallung und großem Garten, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Furtherstraße 19.

2 Zimmer in der Nähe der Bahn an ruhige Leute zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped.

Schön möblirtes **Zimmer** per 1. April zu vermiethen.
Die Expedition sagt wo.

Düsseldorfer Ausstellung.
Sämmtliches **Dienstpersonal** erhält jederzeit **unentgeltlich** gute Stellen bei hohem Lohn durch
Frau Franz Ferbers,
Stellenvermittlerin,
Düsseldorf, Neustraße Nr. 10.
Billige Kost und Logis im Hause.

Bäckerlehrling,
von guten katholischen Eltern erzogen, gesucht.
Ludwig Fuhrwerk,
Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Ein **Stellmachergehülfe** sucht **Joh. Martin,** Michaelstr. 59.

Suche per 25. April oder auch schon früher, ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Jean Augst,
Grevenbroich, Bahnstr. 52.

Auf sofort tüchtiges Dienstmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen,
gesucht.
Erftstraße 34.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** wird in kleinem Haushalt für Küche und Hausarbeit zu 15. April oder 1. Mai gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht.
Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Bekanntmachung.
Vom 1. April ab werden aus Anlaß **der Einrichtung einer Postagentur in Neukirchen** bei Hülchrath die Orte: Lohhof, Pfannenschuppen, Speck, Wehl, Rott, Gubisrath, Haus Horr, Lübisrath und Neukircherheide von den Landbestellbezirken des Postamts in Neuß und der Postagentur in Gohr **abgezweigt** und dem der **neuen Postagentur** zugetheilt. Auf den Verkehr zwischen Neuß einerseits, Lohhof, Pfannenschuppen, Speck, Wehl und Rott andererseits, sowie zwischen Gohr einerseits, Gubisrath, Haus Horr, Lübisrath und Neukircherheide andererseits finden daher vom 1. April ab statt der Ortstaxe **die Portosätze für den Fernverkehr** Anwendung. Vom gleichen Tage ab werden **die zwischen Neuß und Gohr verkehrenden Landpostfahrten aufgehoben** und dafür solche **zwischen Gohr und Nievenheim eingerichtet** mit **folgendem Gange:**

ab Nievenheim-Bahnhof	6^{35}	Vormittags	und	1^{5}	Nachmittags
an Gohr	7^{15}	"	"	1^{45}	"
ab Gohr	5^{40}	"	"	11^{45}	"
an Nievenheim-Bahnhof	6^{25}	"	"	12^{30}	"

Sonn- Feiertags verkehren nur die Frühposten.

Neuß, 29. März 1902.

Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.
In den hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr **am Dienstag, den 8. April ds. Js.** Alle Kinder, welche in der Zeit vom **1. Juni 1895 bis 31. Juli 1896 geboren sind,** sind schulpflichtig, und soweit sie ihrer Schulpflicht an einer öffentlichen Volksschule genügen sollen, am genannten Tage um **8 Uhr Morgens** der betreffenden Bezirksschule zuzuführen.

Nur unter Genehmigung der Obrigkeit kann ein Kind länger von der Schule zurückgehalten werden. Demgemäß haben Eltern, deren schulpflichtige Kinder wegen Krankheit oder allgemeiner Körperschwäche zu Beginn des Schuljahres den Schulunterricht noch nicht besuchen können, den Antrag auf zeitweilige Befreiung von demselben unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung an den Unterzeichneten zu richten.

Neuß, den 27. März 1902.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Großer Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.
Auf Ersuchen des Notars und Rechtsanwalts **Dumoulin** zu Wevelinghoven in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter der daselbst domizilirten Aktiengesellschaft **„Vereinigte Köln-Wevelinghovener Stoffwäschefabriken"** wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag den 15. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

zu Wevelinghoven im Geschäftslokale der genannten Gesellschaft auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

die gesammten Waarenvorräthe,

das noch vorhandene Rohmaterial, insbesondere große Partien Wäschekarton, Holzpappen, mehrere Sorten Papier, Kartoffelmehl, Leim, Farbstoffe, Schmierfett, Drahtstifte u. a.,

mehrere Maschinen, darunter 1 elektr. Motor, 3 Kalander, 1 Schmiede-, 1 Loch- und 4 Klebmaschinen, Stanzen, Stitsch- und Wäschefärbmaschinen, 1 Kreiskartonscheere, 1 Kreissäge, 1 Hobelbank mit Werkzeug, Holzvorräthe und 30 Packkisten, verschiedene Transmissionstheile, eine Anzahl Lagerregale,

ferner: die vollständige Einrichtung der Comptoirs, insbesondere 1 zweisitzigen Diplomatentisch und 1 Bücherschrank, beide aus Eichenholz, dazu passend 6 Stühle, mehrere Schreibpulte, Schreibtische, 1 eichenen Glasschrank, Comptoirstühle, 1 eisernen Geldschrank, Bücherregale, Copierpressen, Lampen, 1 Kleiderschrank.

1 Petroleum- und 7 Gasöfen, 1 Gaskocher, 1 Schlafzimmereinrichtung nebst complettem Bett, 1 Küchenherd, 2 Oefen, 1 Waschkessel mit Feuerung, 1 Fahrrad, 1 Jauchepumpe, 1 Rasenmäher und andere Gegenstände.

Waarenvorräthe und Rohmaterialien sind auch vorher unter der Hand von dem Konkursverwalter zu kaufen.

Grevenbroich. **Justizrath Vasen, Notar.**

Ringofenziegelsteine.
Ia. Ringofenziegelsteine, frei Baustelle Neuß, habe **sehr billig und vortheilhaft** abzugeben. Preis nach Vereinbarung. Besichtigung von Probesteinen sowie jede Auskunft ertheilt
Tel. Nr. 179. **Herm. Decker.** **Tel. Nr. 179.**

Für feine **Conditorei** wird geweckter und williger **Junge** aus achtbarer kath. Familie als **Lehrling gesucht.**
Offerten unter **H. M.** an die Exp. erbeten.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens suche zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges **Dienstmädchen.**
Frau Rud. Hartman,
Grevenbroich.

Ein **Mädchen** von 18 Jahren sucht Stelle in kleinen Haushalt durch
Frau Hubert Hues,
Neuß, Crefelderstraße Nr. 46.

Ich suche per sofort ein in der Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.**
Frau Hermann Hirsch,
Neuß, Oberstraße 108.

Eine 3-Pferdige Dampfmaschine
ist für 120 Mark zu verkaufen.
H. Franz, Neuß.

Gutes leichtes **Wagenpferd** zu verkaufen. Capitelstraße 17.

Zu verkaufen
eine Karre, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Welle, sowie **Pferde-Geschirr,** eine neue **Kreuzdecke,** alles in einem sehr guten Zustande, eignet sich besonders für mittelschwere Pferde.
Heerdt, 26. März 1902.
M. Gather, zur Post.

Eine braune **5jähr. belg. Stute** mit **Hengst-Fohlen,** Abst. vom Königl. Gestüt vom Hgst. P. de Conde, stehen zum Verkauf.
Wo, sagt die Expedition.

Ein 4jähriger, zugfester, schwerer **Arbeitsochse** unter jeder Garantie zu verkaufen.
Mich. Werres, Gustorf.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Zu der am **12. April** beginnenden und bis zum **5. Mai** dauernden **Hauptziehung** der **206. Lotterie** habe ich noch

½ Loose:	¼ Loose:	1/10 Loose:
à Mk. 96.—,	à Mk. 48.—,	à Mk. 19.20,

abzugeben. Versandt auch gegen Nachnahme.
Die Erneuerung zur 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum **8. April a. c., Abends 8 Uhr,** geschehen.

Korten, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Neuß, Oberstraße 78. Fernsprecher Nr. 68.

Uhren
unter weitgehendster Garantie.
J. P. Plücken.
Neuss am Rhein.

Man lasse sich nicht durch Marktschreierei verleiten, sondern wähle 1902

Görickes Westfalen-Rad
mit neuem, ausziehbarem Glockenlager, ungetheilter Achse, ohne Kurbelkeil. Gesetzlich geschützt. Kettenlauf innerhalb der Kugelreihen.

Das beste Rad der Welt.
In der Saison 1901 wurden **über 400 Siege** bekannt gegeben, ein Zeugniß für Sicherheit und leichten Lauf des **Westfalen-Rades.**

Vertreter: **August Keller,** Oberstraße 88.
Reparaturwerkstätte Rheinstraße 23.

Büderich.
Den geehrten Bewohnern von **Büderich** und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in meiner elterlichen Wohnung, **Büderich-Gasse,** ein

Barbier-Geschäft
mit dem **1. April** eröffnen werde.
Für sorgfältigste Bedienung Sorge tragend, halte ich mich hiermit bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Joh. Wienen.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem **1. April** eröffne ich in
Elsen-Grevenbroich, Bahnstr. 11b, vis-à-vis der Zuckerfabrik,
eine
Maschinenbau-Werkstätte,
speciell für
Bau und Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen.
Es wird mein Bestreben sein, durch sachgemäße und prompte Ausführung der mir übertragenen Arbeiten die volle Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft zu erwerben.
Mit aller Hochachtung!
Th. Wassenberg.
Elsen-Grevenbroich, den 28. März 1902.

Einige **sehr gut erhaltene gebrauchte**
Landauer und Halbverdecke,
2- u. 4-sitzig, sowie ein **großer Gesellschafts-Wagen** wird äußerst preiswerth abgegeben.
Heinr. Scheele, Köln a. Rh.,
Wagenfabrik,
Aachenerstraße 163.

Empfehle zur Saison
Dreischaare und Wendepflüge,
neuestes System, unter Garantie und Probezeit, sowie **alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen.**
Hochachtungsvoll
Leo Knupperts,
Kleinenbroich.

Ia. Saathafer (Beseler Nachzucht),
Ia. Runkelrübensamen (Verb. rhein. Lanker),
Ia. Saatwicken offeriert
Frz. Bommers,
Eppinghover-Mühle b. Neuß.

Wer liefert einem pünktlichen Zahler täglich
50 bis 60 Liter Vollmilch
nach Bahnhof Gladbach.
Off. unter L. 404 an die Ann.-Exp. Emil Schellmann, M.-Gladbach.

Sehr schönes **Wiesenheu** und eine **Jrinkarre** mit guten 4zölligen Rädern hat zu verkaufen
Jakob Kremer,
Kapellen b. Wevelinghoven.

Büderich.
Den geehrten Bewohnern von **Büderich** die ergebene Mittheilung, daß ich mir ein
Sargmagazin
errichtet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtend
Joh. Höterkes,
Schreiner u. Zimmermeister.

Für Rübenkraut und Gelee-Fabriken.
Es empfiehlt sich zur Anfertigung kupferner
Dampf-Kochkessel
in jeder Größe die
Kupferschmiederei von
Gottfr. Küppers,
Weidenhofstraße 49. Crefeld, Jakobstraße 72.

Empfehle mich im **Dakatieren** von **Tuch** und **Kleiderstoffen,** sowie Annahme für **Wasch- u. Färberei.**
Heinr. Wingen,
Grevenbroich, Nordstr. 17.

Den geehrten Bewohnern von **Giehr** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich meinen **Nähkursus** beendet habe und empfehle mich im
Nähen und Kleidermachen
in und außer dem Hause.
Christine Schmitz, Giehr b. Rosellen.

Empfehle zu den Feiertagen
Ia. Rindfleisch,
sowie alle **Fleisch- u. Wurstwaaren.**
Herm. Kretschmer, Furtherstr. 266.

Herren- und Knaben-Fahrrad gegen Baar billigst abzugeben.
Breitgasse 2.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.
Ostersonntag, Morgens 7¼ Uhr, in der **Münsterkirche:**
Gemeinschaftliche heilige Communion.
Hierzu werden die **Mitglieder** und der **Vorstand** ergebenst eingeladen.
Nach der hl. Messe am Ostersonntage werden im Vereinslokale, Brückstraße 14, **Neuanmeldungen** zum Eintritt in den Verein entgegengenommen.

Congregation Maria Verkündigung.
Die Mitglieder des Gesang-Chores werden gebeten, sich an der
Betstunde
an den drei Ostertagen in der Münsterkirche zahlreich zu betheiligen.
Donnerstag den 3. April, punkt ½9 Uhr: **Gesangprobe.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Dirigent.

St. Bonifatius-Verein.
Die **Sammlerinnen** werden freundlichst gebeten, behufs Einlieferung der Beiträge und Empfang des Bonifatius-Blattes sich **Ostermontag,** den 31. März, nach dem Hochamte versammeln zu wollen im Hause **Friedhof 1.**
Der Präses: **Kaplan Geller.**

Tanz-Cursus.
Hotel Neckenig
Neuss.
Den geehrten Theilnehmern zur gefl. Kenntniß, daß der **Cursus bestimmt Freitag den 4. April, Abends 8 Uhr beginnt. Weitere Anmeldungen** nimmt Herr **Neckenig** noch bis **4. April** freundlichst entgegen. **Nach der Zeit** finden **keine** Aufnahmen mehr statt.
Oskar Hopp jr.,
Lehrer für Tanz und Ballet.

Kunsthalle.
Städtische Gemälde-Gallerie.
Düsseldorf.
Ausstellung von Kunstwerken, bestimmt für die große Berliner Kunst-Ausstellung.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Zur Wilhelmshöhe.
Ostermontag findet in meinem Lokale
Tanzvergnügen
statt, wozu freundlichst einladet
Jak. Pullen.

Capellen.
Am Ostermontag findet in meinem Lokale von 7 Uhr ab
Tanzvergnügen
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Wwe. Heinr. Rembold.

Verlegte Wohnung
nach
Bismarckstrasse 87.
Dr. Jürgens,
Düsseldorf,
Spec.-Arzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Empfehle mich im
Aufpolsteren
von **Matratzen** und **Sophas** in und außer dem Hause; Matratzen **3 Mk.,** Sophas **5 Mk.** Bestellungen außer der Stadt werden prompt und billigst besorgt
Jos. Kastenholz,
Oberstraße 76.

Schönes vollwerthiges		
Rindfleisch	45 u. 50	Pfg.
Schönes Kalbfleisch	65	"
Speck u. Bratwurst	78	"
Blut- u. Leberwurst	30	"
Beste Leberwurst	60	"
Beste Plockwurst	130	"

Metzgerei-Filiale
44. Josefstraße 44.

C. JACOBY,

Neu eröffnet:

Filiale

Grevenbroich,
Bahnstrasse 21.

Special-Haus
für
Schuhwaaren,
gegründet 1892,

Neuss,
Büchel 18,
gegenüber
der Einhorn-Apotheke.

empfiehlt sein **reichhaltiges** sortirtes Lager aller Arten von Schuhen und Stiefeln für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis elegantesten Genre in **bekannt** nur soliden Qualitäten zu **äusserst billigen** Preisen.

Communikanten- und Confirmanden-Stiefel
in grösster Auswahl.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison sind eingetroffen.

Zur gefl. Beachtung: Wie bisher, so unterlasse ich es auch jetzt, **Preise** für meine Waaren im Inserat anzugeben, da solche für den Käufer **nur dann Zweck haben,** wenn derselbe in der Lage ist, sich zu gleicher Zeit **auch von der Qualität der Waare zu überzeugen.**

Grevenbroich,
Bahnstrasse 21.

C. Jacoby,

Neuss, Büchel 18,
gegenüber der Einhorn-Apotheke.

Leuchtenbergs Lokal.
Ostermontag:
BALL.
Entree à Person 20 Pfg.
Getränke nach Belieben.

Am zweiten Ostertage findet von 5 Uhr an
Tanzvergnügen
statt, wozu freundlichst einladet
Wilh. Haltern,
Restauration Germania
in Grimlinghausen.

Hamm.
Heckers Gartenrestaurant.
Ostermontag:
Tanzkränzchen.

Capellen.
Ostermontag findet von 7 Uhr ab in meinem Saale
Freiball
statt, wobei **Wein** und **Flaschenbier** verabreicht wird.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Dahmen.

Glehn.
Ostermontag
BALL.
Entree 50 Pfennig.
J. Schlafen.

Ostermontag findet bei dem Unterzeichneten von **5 Uhr** ab
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
J. Stappen,
Scherfhausen b. Glehn.

Restauration
Heinrich Treeker,
Neuß, Friedrichstraße 10.

Einem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich die
Wirthschaft von Herrn H. Niermann
käuflich erworben habe und dieselbe vom heutigen Tage an weiterführe. In so anerkennenswerther Weise, wie mein Vorgänger, werde auch ich mich bestreben, meine geehrten Gäste zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
Heinrich Treeker.
Neuß, den 29. März 1902.

Hotel „Zur Traube", Grevenbroich.
Einladung
zu dem
am Ostermontag, den 31. März 1902, Abends 7 Uhr,
stattfindenden
Grossen Künstler-Concert
(außer Abonnement)
ausgeführt von: Herrn Guido Schützendorf, Stadttheater, Straßburg,
Fräulein Hedwig Kaufmann, Concertsängerin, Köln,
Herrn Harry Hans, Concertmeister, Köln,
Herrn Eugen Schützendorf, Pianist, Köln,
Herrn Alfons van Dyck, Concertsänger, s'Hertogenbosch.

Es kommen zum Vortrag: **Arien, Lieder, Violin-** und **Klavierstücke** von **Mozart, Schubert, Wagner, Brahms etc.**
Entree Mark 1.
Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein
Gustav Lersch.
Das letzte Abonnementsconcert findet bestimmt am 13. April statt.

Zweitheilige geschmiedete
Stahl-Ackerwalzen,
Balancirpflüge, Dreischaarpflüge mit 5 Grubber, **Jauchepumpen, Hackmaschinen,** sowie alle **landwirthschaftlichen Maschinen** liefert und hat stets auf Lager
Joh. Schweren,
Maschinenfabrik in Neurath.

Frisches Tannengrün u. Guirlanden zur Decoration, Strauchrosen, veredelte, in allen Farben, empfiehlt
Georg Hillebrecht,
Gärtnerei, Büttgerlandstraße.

Kegel und Kugeln
hält stets auf Lager
Wilhelm Kaufmann,
Mechanische Drechslerei u. Hobelwerk,
Grevenbroich, Baacherweg 36.

Gesellschaft Schützenlust.
Ostermontag, Nachmittags **punkt** 3½ Uhr:
Eröffnungs-Schiessen,
verbunden mit **Tanzvergnügen,** in den Anlagen von **Paul Paar, Neußerfurth.**
NB. Die **neue Büchse** ist auch am Schießstande.
Der Vorstand.

Kölnischer Hof.
Ostermontag von Nachmittags 4 Uhr an
Großes Tanz-Vergnügen,
wozu freundlichst einladet **Aug. Koppenburg.**

Ostermontag:
Tanzkränzchen.
C. Schmalbach,
Neusserfurth.

Wevelinghoven.
Im Hotel H. Schwingen.
Grosses Preis-Schiessen
am Sonntag, 30., Montag, 31. März und Dienstag, 1. April 1902.
Als Preise sind ausgesetzt:
1. Preis: 1 Salon-Wanduhr mit Schlagwerk. 2. Preis: 1 Taschenuhr mit Etui. 3. Preis: 2 hochf. Wandbilder, eingerahmt. 4. Preis: 1 Caffee-Service. 5. Preis: 1 Tafelaufsatz mit Bouquett. 6. Preis: 1 Album mit Ständer. 7. Preis: 1 Bierservice. 8. Preis: 1 gestickter Hausfegen, eingerahmt.
Bedingungen: Karten à 4 Schuß 30 Pfg., gültig zu den obenbezeichneten Preisen. — **Probeschüsse:** 3 Schuß 10 Pfg. — Schluß des Kartenverkaufs Dienstag, 1. April, Abends punkt 11 Uhr. Nachdem Concurrieren und Vertheilung der Preise. Eventuell kann das Concurrieren auch vorher, aber nur bei Lampenlicht geschehen. Jeder concurrirt so oft, als er hoch geschossen hat, jedoch kann ein Schütze nur einen Preis beanspruchen. — Sämmtliche Preise sind in obigem Lokale zu Jedermanns Ansicht ausgestellt.
Zu diesem volksthümlichen Schießen wird Jeder freundlichst eingeladen.
H. Schwingen.

Restauration Jean Krüppel,
Grevenbroich.
Ostermontag findet in meinem Lokale von **4—8 Uhr: Tanzvergnügen** statt.
Entree frei!
Von **8 Uhr** ab
Grosser Festball.
Entree à Person 50 Pfg.
Getränke nach Belieben.
Hierzu wird ergebenst eingeladen.

Mehrere Centner selbstgezogenen **Kleesamen** zu haben auf **Gut Neuenberg** b. Rosellen.

Schöne blaue **Speise-Kartoffeln** zu haben
Kölnerstraße 85.

Hotel „Rheinischer Hof", Neuss.
(Inhaber: **M. Neckenig.**)
Oster-Montag den 31. März c., Abends 8 Uhr:
Solisten-Concert.
Frl. **Maria Erckens,** Opernsängerin v. Stadttheater i. Elberfeld (Sopran).
Herr **Fr. Verbeck** (Tenor). Herr **C. Müller** (Baß).
Herr **F. Dicks** (Violine). Herr **M. Lüttgen** (Klavier).
Karten im Vorverkauf sind niedergelegt in den Cigarrenhandlungen: **Neumann,** Niederstraße, **Bruckmann,** Niederstraße und Oberstraße, **Lauer,** Crefelderstraße.
Kassapreis 1.25 Mark.
Während des Concertes findet **Restauration** statt.
Programm siehe Plakate.
Der **Flügel** ist von der Firma **J. Lorenz** hier, freundlichst zur Verfügung gestellt.

Hôtel Berghaus.
Am **Ostermontage:**
Grosser Festball.
Anfang 8 Uhr. **Entree 1 Mk. à Person.**
Karten zu ermäßigtem Preise vorne im Hotel zu haben.

Restauration Jean Hürtgen, Rheinstr. 43.
Ostermontag von 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen.
8 Uhr Abends:
FEST-BALL.
Entree 50 Pfg., eine Dame frei.

Hôtel Kalisch,
Grevenbroich.
Am zweiten Osterfeiertag:
Großer Festball.
Nachmittags von 4 Uhr ab
Tanzmusik.
Entree zum Festball Mark 0,75.
Entree zur Tanzmusik frei.

Offeriere **Ia. Sommerweizen (Bordeaux).**
Wwe. Frerath, Dammerhof.

Kartoffel und **Futterrüben** abzugeben.
Fetschereierhof bei Neuß.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 124. (Zweites Blatt.) Samstag, 29. März 1902. (Charsamstag. Ludolph.) 29. Jahrgang.

Ostern.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor ins klarste Luftgebiet,
Und schmettert', hoch im Blau verborgen
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das alte ist vergangen,
Wach auf, du frisch verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durch's Thal ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Läuber all!
Ihr Veilchen in den Wiesengründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüthen roth,
Ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt, ein welkes Dasein träumt;
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch; o laß sie ein!
Zerreißt, wie Simson, eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward;
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah;
Der Odem Gottes sprengt die Grüfte —
Wach auf, der Ostertag ist da!

E. Beibel.

Gr. Alleluja, Fröhliche Ostern!

Nun geht der Wunderton, der zum Auferstehen weckt, wiederum durch die freudig aufhorchende Welt und wieder grüßt von Millionen Lippen der frohe Ostergruß: Alleluja!

Und wieder schicken tausende eherne Glockenzungen von himmelanstrebender Warte das Wort der Erlösung in die Herzen aller gläubigen Menschenkinder!

Freudiger noch als sonst horchen wir heute diesen erhebenden Klängen, denn, wenn es auch wahr ist, was ein bedeutender Tagesschriftsteller jüngst sagte, daß für uns Katholiken und unsere Kirche eine wahre Passionszeit der Verfolgungen und Widerwärtigkeiten herangebrochen sei, so sieht ein schärferes Auge, über diesen hochgehenden Wellen des Tages, doch auch wieder eine große Osterzeit der gleichen Kirche heranschweben, eine Zeit der Rechtfertigung und des Triumphes!

Wir wollen keine verfehlte „Vogelstraußpolitik" treiben, wir wollen nicht das betrübende Zeichen in Abrede stellen, daß Kreise, welche in erster Linie den Anspruch auf Gelehrsamkeit und Bildung erheben wollen, es vielfach vergessen, sich die Wissenschaft des „einen Nothwendigen" in einem Grade zu erwerben, welche sie gegen die Klippen schützt, die der menschliche Geist zu umsegeln hat, um am Glauben der Väter und der eigenen Kindheit nicht Schiffbruch zu leiden.

Es liegt uns ebenso fern, die anwachsende Bewegung zu unterschätzen, welche gerade in bisheran unbestrittenem katholischem Gebiet ansetzt, um die lauen und von manchen Leidenschaften überwucherten Herzen „los von Rom" zu reißen.

Es ist ein alter gegen unsere heilige Kirche erhobener Vorwurf, daß sie mit ihren Lehren und Anschauungen nicht mehr in die neue, moderne Zeit hineinpasse. So geht die Sage nicht erst heute, so war's zu allen Zeiten und immer wieder hat doch die Kirche, deren heiliger Geist einst die Welt erneute, die alte unverwüstliche Lebenskraft bewiesen; und immer wieder ist ihr Golgatha, ihr Kreuz und Leid zum siegreichen Triumphe, zum seligen Ostern der Menschheit geworden. Und heute, wo man vielleicht höher als je den Berg ihrer Leiden anhäufen und tiefer die Nägel in das Fleisch des Erlösers der Menschheit treiben möchte — da sollte es anders sein?

Wer los sich löst von den Oberflächlichkeiten und die Zeichen der Zeit studirt, der antwortet mit einem entschiedenen und hoffnungsfreudigen Nein!

Wir sind in eine Zeit eingetreten, die einen Zug in's Große, in's weltumspannende genommen hat. Und wie sehr nun auch einzelne sich glauben machen möchten, sie könnten eines Gottes, einer Kirche entbehren, es bleibt die alte geschichtliche Thatsache bestehen, daß keine Zeit und kein Volk je hat der Religion entbehren können!

Weltumspannend aber und damit den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprechend ist stets nur bis zum heutigen Tage die katholische Kirche gewesen!

Unsere heutige Zeit seufzt unter einem socialen Alp, der nach Befreiung ringt, nicht nach Abschlachtung des einen Standes durch den andern, sondern nach Versöhnung. Die rollenden Wasser, die ein von Leidenschaften angeschwellter Materialismus in Bewegung gesetzt, sie müssen in Ufer und Damm geleitet werden, damit der Strom des wirthschaftlichen Lebens nicht zerstörend sondern nutzbringend für die Menschheit werde.

Wer aber hätte hier ein größeres Verständniß, eine größere Kraft in sich bewiesen, als wiederum die katholische Kirche, vor der jedes ihrer Kinder ein gleicher „Erbe des Himmelreichs", ein auf der „Erde zu gleichem Ziele berufenes Individuum" ist. Sie, die den Schutz des Schwachen als Pflicht der Liebe macht, und dem Reichen, der nur für sich reich ist, den Eintritt zur bessern Welt schwieriger hinstellt, als dem Kameel das Passiren des Nadelöhrs. Die Kirche, die den Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit verkündet und an deren Spitze ein Leo XIII., ein wahres „Licht vom Himmel", die socialen Grundsätze und Pflichten mit weitblickendem Seherauge und der energischen Kraft des Propheten der ganzen Welt verkündete.

Und, wo so die Dinge liegen, wo „die Verhältnisse, die den Menschen machen," geradezu zur katholischen Kirche, als der Erlösung aus den Wirren der Zeit hindrängen, sollen wir da verzagen?

Nein, freudig wollen wir dem anbrechenden Frühling entgegen gehen, und wenn es Stürme gibt, so klingt doch gerade durch ihr Tosen die neue Lenzmelodie, die der katholischen Kirche Rechtfertigung und fröhlichen Ostertriumph bringen wird.

So wollen wir denn auch dem Frühling, der das Hoffnungsgrün schon sanft und sacht über die Matten und um's Gezweige windet, des Herzens Thore öffnen.

Hellauf brause der Orgelklang: „Der Herr ist erstanden!" Läutet, ihr Glocken in's Land das befreiende: Halleluja! Und ihr frohen Menschenkinder, die ihr gläubig zum Welterlöser und seiner heiligen, der Menschheit Segen bringenden Kirche steht, grüßt froh die Welt mit dem von Liebe durchdrungenen Gruß:

„Glückselige Ostern!"

Canalisation der Stadt Neuß.

Zur gefl. Kenntnißnahme gingen den Stadtverordneten folgende Schriftstücke zu:

Neuß, den 22. Mai 1901.

Sitzung der Gesundheits-Commission.

Anwesend: Bürgermeister Tilmann als Vorsitzender sowie die Mitglieder: Kreisarzt Dr. Niemeyer, Stadtbaumeister Pelzer, Dr. Siepen, Pfarrer Knott, L. Kaumanns, Hauptlehrer Coßmann, Beigeordneter Vetter, Reg.-Baumeister Busch.

Nach Belehrung der Mitglieder über die Aufgaben der Gesundheitskommission wurde Folgendes verhandelt:

1. Kanalisation nach System Liernur.

Die Kanalisationsfrage wurde eingehend erörtert und die Ausführbarkeit der verschiedenen Systeme (Rieselfelder, Schwemmkanalisation, Kläranlagen, System Liernur) mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse besprochen.

Man kam zu folgendem Beschlusse:

a) Es wird empfohlen, den Ingenieur Liernur zur Ausarbeitung eines Projektes aufzufordern und zwar sowohl nach dem Prinzip der gemeinschaftlichen Abführung von Fäkalien, wie auch nach dem Prinzip der gemeinschaftlichen Abführung von Fäkalien und Hauswässern, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die dadurch geschaffene Möglichkeit, sämmtliche Abortgruben in der Stadt beseitigen zu können, von hohem sanitären Werthe ist.

b) Es sollen Proben aus dem Erftkanal genommen und chemisch und bakteriologisch untersucht werden und zwar sowohl in der Nähe der Einmündungsstelle der Kanäle wie auch an der Ausmündung in den Rhein. Auf Grund des Befundes soll die Königliche Regierung um Herbeiführung einer ministeriellen Entscheidung über die Vorfrage gebeten werden, ob nicht der Erftkanal die Funktion eines Klärbassins in vollkommenster Weise erfüllt und mit Rücksicht darauf von besonderen Anforderungen wegen Anlage von Klärbassins, welche nach den örtlichen Verhältnissen nicht ausführbar und von nachtheiligen sanitären Folgen wegen der Ausdünstungen der Klärbassins begleitet sein würden, Abstand genommen werden kann, namentlich wenn die Abführung der Fäkalien gesondert erfolgt.

2. pp.

(Folgen die Unterschriften.)

Das Halstuch der Königin.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Hermann Rößner.

17) (Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Es war Abend und das große Haus befand sich von unten bis oben in einem Zustande wilden Aufruhrs. Die gnädige Frau, die für eine der best- und wohlerzogensten Damen der Welt galt, hatte gewüthet, ja wirklich gewüthet und getobt, und saß jetzt mit einem Ausdruck hochtragischer Verzweiflung in ihrem Lehnstuhl am Kamin. Sir George's dürre Gestalt marschirte in kerzengrader, militärischer Haltung wie eine Schildwache auf Posten im Zimmer auf und ab, wobei er an seinem Schnurrbart zauste und zwischen den Zähnen Worte hervormurmelte, die für an Höflichkeit gewöhnte, zartbesaitete Ohren wohl kaum gepaßt hätten. Kapitän Chetwyna, der Ehegatte von Lady Berny's Tochter hatte eine Hand auf die Schulter seiner Frau gelegt, die, weinend, ihre Hände wie flehend gegen ihre Mutter ausstreckte.

„Mama!" rief sie, „ich nahm es nur für einen kurzen Moment aus dem Kästchen. Ich zeigte es eben George, als Du uns aus dem Zimmer riefst. Ich legte es auf den Stuhl — diesen Stuhl — und als ich einen Augenblick später zurückkam, war es verschwunden."

„Verschwunden!" seufzte die gnädige Frau. Der Ton deutete Entrüstung und Verzweiflung zugleich an.

„Ein Andenken," sagte Sir George, „das kaum seines Gleichen haben dürfte. Ein an und für sich schon kostbares Objekt, das seit Jahrhunderten im Besitz Deiner Mutter Vorfahren gewesen ist."

Der ergraute General fuchtelte mit den Händen in der Luft herum und gab den Versuch, seine eigene Erregung zum Ausdruck zu bringen, bald wieder auf.

„Das Eine ist klar," meinte der Seekapitän, indem er den Arm um die Taille seiner jungen Frau legte und sie an seine Seite zog, „das Halstuch ist nicht von selbst verschwunden." Die gnädige Frau Schwiegermutter stöhnte, begleitete jedoch seine Worte mit keinen weiteren Bemerkungen. „Jemand hat es genommen," fuhr er fort. „Laßt versuchen nachzudenken, wer wohl etwa dieser Jemand sein könnte."

„Es ist fort," sagte die gnädige Frau mißmuthig. „Adelaide, Du weißt, wie sehr es mir an's Herz gewachsen war."

„Mama!" flehte die junge Dame und trat einige Schritte auf sie zu. Indessen die Generalin wies ihre Tochter durch ein Zeichen zurück und brach, ihr Taschentuch hervorziehend, in Thränen aus.

In diesem Momente höchster Spannung fuhr an dem Eingang des Hauses ein von einem Stallknecht gelenktes leichtes Fuhrwerk vor, aus dem zwei Knaben hüpften, welche jauchzend und lärmend den Hausflur betraten und, nachdem sie sich aus ihren Mänteln und sonstigen Umhüllungen herausgeschält hatten, auf den Familiensalon losstürmten. An der Thüre wurden sie jedoch von der ältlichen Haushälterin angehalten, die mit der einen Hand die Thürklinke umfaßt hielt und mit der andern den ungestümen Eindringlingen ein „Zurück!" zuwinkte.

„Die gnädige Frau ist heute Abend sehr aufgeregt," sagte die Haushälterin, wobei sie sich namentlich an den Aelteren von Beiden wandte. „Es wäre besser, wenn Sie jetzt nicht sofort hineingingen, Junker Algernon."

„Was ist denn los?" riefen beide Ankömmlinge zugleich.

„Das wunderschöne Halstuch, das einst der schottischen Königin gehört hat," erwiderte die Haushälterin mit schrecklichem, geheimnißvollen Ausdruck, der beinahe den aufrichtigen Kummer, den sie über den Verlust empfand, aufwog, „ist gestohlen worden und —"

„O!" rief der ältere Knabe, indem er den andern ungestüm am Arme zupfte. „Hört! Ich weiß, wer es gethan hat. Ich weiß es."

„Ei, wie wollen Sie das denn wissen, Junker Algernon?" fragte die Haushälterin.

„Die, nun Niemand anders kann es gewesen sein," entgegnete der Knabe. „'s ist jener alte Jude, Arthur! Erinnerst Du Dich denn nicht, wie sehr es seine Bewunderung erregte? An dem Tage, als er das Franz Hals'sche Bild zurückbrachte, sah ich, wie seine Finger begierig danach zuckten."

„O," sagte der jüngere, „ich will nicht hoffen —"

„O doch, ich bin gewiß, er hat es gethan," unterbrach ihn der ältere mit jener unerbittlichen Logik unverhülltester Selbstsucht, wie sie bei Knaben häufiger anzutreffen ist als bei erwachsenen Männern. „Wenn er der Thäter ist, so kann man ihn festnehmen und das entwendete Gut zurückerhalten." —

Die beiden Gesellen schoben die Haushälterin beiseite, die auch jetzt keinen weiteren Versuch machte, ihnen Widerstand zu leisten, und Junker Algernon rief beim Eintritt in das Trauerzimmer fröhlich aus: „Hallo, Adelaide, ich weiß, wer jenes Halstuch gestohlen hat!"

Bei dieser so plötzlichen unerwarteten Botschaft eilten die vier Insassen des Salons erstaunt auf ihn zu und überhäuften ihn alle zugleich mit stürmischen, neugierigen Fragen.

„'s ist der alte Brandt, der Jude, der Bildreiniger," sprach er wie Einer, der seiner Sache gewiß ist. „Erinnerst Du Dich jener Nacht nicht, Arthur, als wir mit dem Franz Hals zu ihm gingen? Jener Bursche, der bei der alten Mutter Price wohnt, trug uns das Bild."

„Algernon," sagte die gnädige Frau, „wo um des Himmels willen hast Du nur diese gräßliche Sprache gelernt?"

„Fahre fort!" rief der General, der augenscheinlich ob seines Neffen unparlamentarischer Redeweise weniger Entsetzen empfand als die Dame des Hauses.

„Wir traten nach ihm ein, Arthur und ich," erzählte der Knabe weiter. „Der alte Kerl saß hinter dem Ladentisch und er schielte den kleinen Knirps schlau lächelnd an — nicht wahr, Arthur? — und sagte: „Was hast Du denn da mein gescheidter kleiner Junge?" Ich weiß, er dachte, es sei etwas Gestohlenes. Ich war dessen damals ganz sicher. Und dann," wandte er sich an die gnädige Frau, „Sie zeigten ihm ja das Tuch, als er das Bild zurückbrachte."

„Ich sah, als Du mir das Tuch zeigtest, Adelaide, einen Knaben," bemerkte Kapitän Chetwynd, „einen Arbeiterknaben, der das gefallene Laub vom Rasenplatz kehrte. Ich gewahrte, wie er einen Augenblick zum Fenster hereinschaute, und Du legtest das Tuch ja auf den Stuhl in dichter Nähe des Fensters."

„Das ist der nämliche Knabe," den Algernon meint," versetzte die Gnädige.

„Er steckt die ganze Zeit mit dem alten Brandt zusammen," versicherte Algernon. „Er sagt, Brandt gebe ihm Zeichenunterricht. Das ist wahrscheinlich lauter Schwindel, nicht wahr?"

„Ich sah ihn eben jetzt," sagte der jüngere Knabe mit einem offenbaren Widerstreben, „als wir vom Bahnhof gefahren kamen, in Brandt's Laden gehen."

„Chetwynd," sagte der General, „komm mit. Wir wollen unterwegs auf dem Polizeiamt vorsprechen."

Die Knaben würden gar zu gern gefolgt sein, doch ein strenger Befehl, der keinen Widerspruch duldete, hieß sie zurückbleiben, und sie gehorchten. Die beiden Herren verließen eiligst das Haus und schritten eiligst der Stadt zu. Unterwegs machten sie denn auch auf dem Polizeibureau einen kurzen Besuch und versicherten sich der Dienste eines Polizeibeamten.

(Fortsetzung folgt.)

Scherzfrage.

Welcher Schlag schmerzt nicht?

Antwort: Der Taubenschlag.

Oeffentliche Nahrungsmittel-Untersuchungs-Anstalt der Stadt Düsseldorf.

Düsseldorf, 30. Oktober 1901.

In Erledigung des gefl. Ersuchens vom 14. Juni a. c. überreiche ich dem Bürgermeisteramte nachstehendes Gutachten ergebenst:

Die Stadt Neuß wird durchquert von dem Erftmühlengraben, welcher den größten Theil der Schmutzwässer, der Haus- und industriellen Abwässer bei seinem Lauf durch die Stadt aufnimmt. Der Erftmühlengraben mündet in den Erftkanal. Abgesehen von einigen kleineren Schmutz- und Abwässer führenden Auslässen, welche nur unwesentliche Mengen Abwässer an den Erftkanal abgeben, finden nennenswerthe und für die Beurtheilung der Sachlage in Frage kommende Zuleitungen außer dem schon genannten Erftmühlengraben durch den Güterbahnhof und durch die industriellen Etablissements der Firma Michels u. Cie. und Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik statt.

Der Erftkanal dient als Sammelbassin sämmtlicher von der Stadt Neuß erzeugten Abwässer, welche nach erfolgter Vereinigung mit dem Wasser des Erftkanals und nach stattgefundener Klärung in den Rhein gelangen.

Zur Erledigung der Frage, ob eine ausreichende Klärung thatsächlich bewirkt wird, sodaß der Einleitung der Wässer des Erftkanals in den Rhein Bedenken nicht entgegenstehen, ob ferner die Benutzung des Erftkanals als Sammelbassin der Abwässer der Stadt Neuß hygienische Nachtheile mit sich bringt, wurden in den Monaten Juli, August, September und Oktober eingehende chemische Untersuchungen des Wassers sowohl der in den Erftkanal mündenden Ausgänge wie des Erftkanals an verschiedenen Stellen ausgeführt. In der beiliegenden Tabelle sind die Untersuchungsbefunde zusammengestellt.

Das Wasser der Erft ist vor dem Bereiten des Neußer Stadtgebietes bereits in gewissem Grade verunreinigt; die Zusammensetzung des Erftwassers deckt sich annähernd mit derjenigen des Erftmühlengrabens vor der Kunstwollfabrik von Michels u. Cie., sodaß eine wesentliche Verschlechterung des Erftwassers durch Zufuhr der eben genannten Wässer nicht stattfindet. Bezüglich der Abwässer des staatlichen Güterbahnhofes und der Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik liegen die Verhältnisse ungünstiger. Die erstgenannten Abwässer enthalten außer sonstigen organischen Stoffen erhebliche Mengen Harn; der Gehalt an Gesammtstickstoff, an organischem Stickstoff und gelöstem organischen Stickstoff ist ein nicht unbedeutender. Die ganze Beschaffenheit der fragl. Wässer läßt auf eine leichte Fäulnißfähigkeit derselben schließen. Die Abwässer der Papierfabrik sind besonders charakterisirt durch einen beträchtlichen Gehalt an Mineral- und organischen Substanzen; letztere sind zum weitaus größten Theil stickstofffrei und geben somit zu Fäulnißprozessen weniger Veranlassung.

Wenn auch die Zusammensetzung dieser Abwässer an und für sich zur Beanstandung ausreichenden Grund geben würde, so ist andererseits die Menge derselben im Verhältniß zu derjenigen des Erftwassers so gering, daß Bedenken bez. der Zuleitung dieser Wässer auch nicht obwalten können. Je größer die Verdünnung der fäulnißfähigen Stoffe, um so leichter und energischer findet die Oxydation derselben statt. Daß thatsächlich eine mehr wie ausreichende Verdünnung vorhanden ist, ergibt sich abgesehen von dem chemischen Befund durch das Fehlen irgendwelcher übelriechenden Gase und den Mangel an Algen. Wäre die Verdünnung der fäulnißfähigen Stoffe nicht groß genug, so müßten sich zumal bei dem fast stagnirenden Zustande des Erftwassers die Fäulnißvorgänge in erster Linie durch übelriechende Gase bemerkbar machen, weiterhin würden als Begleit- und Folgeerscheinung der Verminderung des Sauerstoffgehaltes des Erftwassers Algen in großen Mengen in die Erscheinung treten.

Noch weit einwandfreier werden die bestehenden Verhältnisse durch die chemische Zusammensetzung des Erftwassers vor dem Eintritt in das Neußer Stadtgebiet, beim Austritt aus dem Neußer Stadtgebiet und bei der Einmündung in den Rhein illustrirt.

Das Wasser der Erft ist bei seiner Mündung in den Rhein nicht schlechter als vor seinem Eintritt in die Stadt Neuß; bei den im Juli und August entnommenen Proben konnte sogar eine nicht unwesentliche Verminderung der suspendirten und gelösten Stoffe und eine damit verbundene Abnahme der Oxydabilität constatirt werden, ein schlagender Beweis dafür, daß das Erftwasser nicht allein die ihm durch die städtischen Abwässer zugeführten Stoffe oxydirt bezw. zur Sedimentirung bringt, sondern auch einen Theil der bei seinem Eintritt in das Neußer Stadtgebiet vorhandenen Substanzen auf der langen Strecke bis zum Rhein zur Ausscheidung bezw. Mineralisirung gelangen läßt. Die Zusammensetzung des Erftwassers bei seiner Mündung ist bzgl. Gehalt an suspendirten und gelösten Stoffen und oxydirbaren Substanzen entweder dieselbe wie diejenige des Rheinwassers, oder aber so wenig nach oben hin abweichend, daß nicht der geringste Grund vorhanden ist, die Einleitung in den Rhein zu verbieten. Aus der nur unwesentlichen Erhöhung des Gehaltes des Erftwassers an suspendirten und gelösten Stoffen nach Aufnahme der städtischen Abwässer in Verbindung mit dem wenig differirenden Gehalt desselben an Stickstoff von der Grenze des Neußer Stadtgebietes bis zum Rhein kann einmal der Rückschluß gezogen werden, daß die Verdünnung der Abwässer, wie schon früher hervorgehoben wurde, eine mehr wie ausreichende ist, daß weiterhin vorwiegend erdige Bestandtheile zur Ablagerung gelangen, während die organischen stickstofffreien und stickstoffhaltigen Substanzen sowie der bereits mineralisirte Stickstoff in seiner Vertheilung mitgeführt werden. Daß sich die Vorgänge in dieser Weise abspielen, findet durch die Zusammensetzung des Schlammes des Erftkanals, welcher alljährlich entfernt wird, seine Bestätigung. Derselbe enthält getrocknet bei 100 Grad Celsius Mineralbestandtheile 79,57 Procent, organische Bestandtheile 20,43 Procent, Stickstoff 0,93 Procent.

Der Erftkanal ist demnach ein Klärbassin von einwandfreier Beschaffenheit; es wäre vollständig verfehlt, wollte man an diesen Verhältnissen irgend etwas ändern.

Mit Rücksicht auf die gemachten Ausführungen kann die hygienische Seite der Angelegenheit kurz behandelt werden. Belästigungen durch die Fäulnißprodukte der stickstoffhaltigen Substanzen sind nicht vorhanden und können bei der stattfindenden Verdünnung auch nicht vorhanden sein. Da menschliche Exkremente gesondert abgeführt werden und nicht in die Erft gelangen, so könnte nur der Fall eintreten, daß durch Schmutz- und Spülwässer der Haushaltungen infektiöse Bakterien in die Erft gelangen würden.

Mit dieser Möglichkeit muß auch jedes andere Klärbassin rechnen; im gegebenen Falle könnte das Wasser der Erft ebenso desinficirt werden, wie dasjenige eines Klärbassins, ganz abgesehen davon, daß das Erftwasser nicht zu Genußzwecken dient und dienen soll.

gez. Dr. Loock.

Der Kreisarzt. (J.-Nr. 326 I.)

Neuß, den 29. Januar 1902.

Auf Grund des gefälligen Ersuchens vom 14. Juni vorigen Jahres J.-Nr. 2474 I habe ich aus dem Erftkanal nach Besprechung mit Herrn Chemiker Dr. Loock Wasserproben in vorschriftsmäßiger Weise entnommen und zwar zweimal vom Erftmühlengraben kurz über der Mündung, je zweimal von dem Ausfluß dicht oberhalb der Eisenbahnbrücke und von dem an der Papierfabrik; je zweimal auch an der fiskalischen Grenze bei Heerdt sowie auch aus dem Rheine oberhalb der Erftmündung.

Die Proben aus dem Erftmühlengraben sowie dem Eisenbahnbrückenausfluß hatten einen deutlichen üblen Geruch, der sich beim Stehen rasch vermehrte, sie waren stark getrübt und enthielten zahlreiche schwimmende Partikelchen.

Die Proben von der fiskalischen Grenze und aus dem Rheine waren erheblich klarer und zeigten keinen deutlichen Geruch.

Die Anlage von Gelatineplattenkulturen ergab nun nach etwa 8 Tagen (die herrschende Hitze beschleunigte die Entwickelung offenbar sehr) auf den Platten folgende Kolonien unter Zählung mittelst Wolffhügel'scher Zähltafel:

1) Erftmühlengraben (0,5 ccm Wasser auf 1 Liter sterilisirtes Wasser verdünnt und hiervon wieder 0.5 ccm zur Untersuchung verwandt) in 5 Feldern 35, also auf der ganzen Platte mit 70 Feldern 490 Kolonien, also auf 0.5 ccm des unverdünnten Wassers 980 000 Kolonieen. Die Kontrolplatte ergab auf 1 ccm 1 960 000 Kolonieen.

2) Beim Eisenbahnbrückenausfluß, in gleicher Weise berechnet, etwa die doppelte Anzahl nämlich 1 800 000 auf 0.5 ccm, also 3 600 000 auf 1.0 ccm.

Dieses Resultat kann nicht auffällig erscheinen, wenn man bedenkt, was alles in diese Canäle geleitet wird: Schlachthausabwässer, Ueberläufe aller Arten von Senkgruben, Spülwässer der Eisenbahnviehwagen, Abgänge aller möglichen Fabriken usw.

3) Die Probe an der fiskalischen Grenze wurde inmitten des Kanales ein bis zwei Fuß unter der Oberfläche entnommen. Die Platte zeigte nach 5 Tagen in 5 möglichst objektiv ausgewählten Feldern 25, also in 70 Feldern 350, also auf 0.5 ccm unverdünnten Wassers 350×2000=700 000.

Auf der Platte von 1 ccm 53 in 5 Feldern also in 70 Feldern 53×14 = 742, mithin auf 1 ccm 742×2000 = 1 484 000 Kolonien.

4) Die Platte vom Ausfluß an der Papierfabrik zeigte auffallend weniger Keime und zwar 11 auf 0.5, 20 auf 1 ccm, also auf 0.5 ccm unverdünnten Wassers 11×2000=22 000, auf 1 ccm unverdünnten Wassers 20×2000=40 000.

Die Platten aus dem Rheinwasser ergaben auf 1 ccm unverdünnten Wassers 80 000 Kolonien, eine Zahl, die derjenigen von der Spree oberhalb Köpenick ungefähr entspricht.

Zum Vergleich möchte ich folgende 1883 von Koch gefundenen Zahlen aufführen:

	Keime in ein ccm Wasser:
Spree oberhalb Köpenick	82,000
Beim Stralauer Werk	125,000
Spree in der Stadt oberhalb der Panke-Mündung	940,000
Spree in der Stadt unterhalb der Panke-Mündung	10,180,000
Spree bei Charlottenburg	10,180,000

Seither dürften die Verhältnisse in Berlin erheblich bessere geworden sein, immerhin bedürfen Flüsse zur bacteriellen Selbstreinigung von den Schädigungen durch Abwässer einer Stadt 30 bis 32 km Weges, während der Erftkanal nur etwa 4 km haben dürfte bis zur Einmündung in den Rhein.

Zweifellos können diese beiden Untersuchungen ein abschließendes Urtheil nicht begründen, da hierzu eine Reihe von Untersuchungen erforderlich ist, aus welchen dann der Durchschnitt genommen werden muß. Immerhin stimmten aber die beiden Platten an der fiscalischen Grenze sowie auch die vom Erftmühlengraben miteinander unter sich nahezu ganz überein und zeigten, daß das Wasser dort nur 1/3 der Keimanzahl weniger hatte, als das des Erftmühlengrabens.

Somit würde nach den bis vor Kurzem geltenden Anschauungen die Klärung der Abwässer vor ihrem Einlaufe in den Erftkanal als nothwendig bezeichnet werden müssen. Nachdem aber neuerdings ein erheblicher Wandel in den Anschauungen eingetreten und verschiedenen rheinischen Städten der Einlaß der nur mechanisch mit Sieben von 2 mm Weite geklärten Abwässer in den Rhein selbst bei Einschluß der Fäkalien gestattet worden ist, kann wohl auch für die Abwässer der Stadt Neuß eine höhere Anforderung nicht gestellt werden, vielmehr wird, wenn einmal wirklich im Gegensatze zum jetzigen Zustande den Abwässern keine Fäkalien mehr beigefügt werden, eine besondere Klärvorrichtung kaum erforderlich sein.

Sollten aber die Fäkalien mit abgeführt werden, so würde meines Erachtens der Einlaß in die große Wassermasse des Rheines dem in der Erft vorzuziehen sein; jedenfalls würde dann ein mechanisches Klärsystem wie in den anderen Rheinstädten nothwendig werden.

gez. Dr. Niemeyer.

Der Bürgermeister. (J.-Nr. 929 I.)

Neuß, den 20. Februar 1902.

Betrifft: Kanalisation der Stadt Neuß.

Der Stadtbebauungsplan für den nördl. Stadttheil von Neuß ist soweit gediehen, daß dessen Offenlage und Feststellung binnen Kurzem erfolgen kann. Die Stadtverordnetenversammlung hat das Projekt im Wesentlichen schon geprüft und ist nur eine nochmalige Revision desselben gewünscht worden, die zu jetzt in der Ausarbeitung begriffenen kleinen Abänderungen geführt hat.

Insoweit würden also die Unterlagen zur Bearbeitung eines größeren Kanalisationsprojektes binnen Kurzem vorhanden sei. Bei Erwägung der Frage, wie nunmehr vorzugehen sei, und bei Erörterung der Angelegenheit in der Gesundheitskommission hat sich nun ergeben, daß, ehe der Auftrag zu einer größeren Projektsbearbeitung ertheilt werden kann, zunächst eine Vorfrage gelöst werden muß, von der die ganze Projektgestaltung abhängt.

Dieselbe ist die, ob vor dem Einlaß in den nächsten Flußlauf, den Erftkanal, die Kanalwässer einer Klärung zu unterziehen sind, oder ob mit Rücksicht darauf, daß der Erftkanal selbst die Funktion als Klärbassin vor dem Einlauf in den Rhein erfüllt, davon abgesehen werden kann.

Die Frage ist deshalb von entscheidender Bedeutung, weil nach der örtlichen Situation ein geeigneter Platz, wo diese Kläranlagen anzubringen wären, nicht ausfindig gemacht werden kann. Denn die Terrains am Erftkanal dienen Werft-, Eisenbahn- und Verkehrszwecken, denen sie auch nicht entzogen werden können. Was an verfügbaren Platz noch übrig bleibt, ist entweder mit Etablissements besetzt, oder zur Erbauung solcher bestimmt, überhaupt aber wegen mangelnder Tiefe und dem Hochwasser ausgesetzter Lage zu solchen Anlagen ungeeignet.

Jedenfalls wäre ja auf die bestehenden Kanäle Rücksicht zu nehmen, und in diese läßt sich vor dem Einlauf in den Erftkanal kein System von Kläranlagen einschalten.

Wahrscheinlich würde selbst für ein neu zu erbauendes Kanalsystem die Anlage einer Kläranstalt nur möglich sein, wenn man ins Auge faßte, zunächst die Kanalwässer über den Erftkanal herüberzupumpen und auf der Wiesenseite die Kläranlagen herzustellen. Indessen ist nicht abzusehen, wie diese Aufgabe der Rücksicht auf die Schifffahrt und den Hafenverkehr wegen technisch zu lösen wäre.

Um nun eine wissenschaftliche Unterlage zur Beurtheilung der Frage zu schaffen, ob der Erftkanal die Funktionen, welche man einer Kläranstalt zuweist, in natürlicher Weise ausführt, sind der Chemiker Herr Dr. Loock und der Kreisarzt Herr Dr. Niemeyer mit Untersuchungen darüber beauftragt worden, vom chemischen und bakteriologischen Standpunkte aus. Das Ergebniß der Untersuchungen liegt vor in 2 Gutachten, welche ich beifüge. Herr Dr. Loock bejaht unbedingt die Frage nach der Entbehrlichkeit von Kläranlagen. Sein Gutachten gipfelt in dem Satz: „Der Erftkanal ist ein Klärbassin von einwandfreier Beschaffenheit; es wäre vollständig verfehlt, wollte man an diesen Verhältnissen etwas ändern."

Herr Kreisarzt Dr. Niemeyer hat auch, vom Standpunkt der neueren Anschauungen aus, keine Bedenken gegen die Abstandnahme von Kläranlagen. Bezüglich seines Gutachtens ist nicht außer Acht zu lassen, daß er die Proben nicht am Ausflusse des Erftlaufes in den Rhein, sondern an der fiskalischen Grenze, stark 1 Kilometer oberhalb der Mündung, entnommen hat. An der Mündung selbst wäre das Resultat jedenfalls noch günstiger gewesen.

Auf Grund dieser Gutachten gestatte ich mir, Euer Hochwohlgeboren den Antrag zu unterbreiten, geneigtest eine ministerielle Vorentscheidung dahin herbeiführen zu wollen, daß bei Aufstellung eines großen Kanalisationsprojektes für die Stadt Neuß von der Schaffung von Kläranlagen abgesehen werden könne.

gez. Tilmann.

Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Civilstand
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 16.: Wilhelm Carl, S. des Fabrikarbeiters Albert Dammers. — Am 19.: Friedrich Wilhelm, S. des Steinhauers Wilhelm Lutz. — Am 20.: Friedrich Emil, S. d. Anstreichers Heinrich Kuhn. — Anna, T. des Bäckermeisters Johann Nellissen. — Am 21.: Wilhelm, S. des Maurers Caspar Lörges. — Am 22.: Josef Anton, S. des Weichenstellers Johann Rafinski. — Paul Josef Hubert Martin, S. des Fabrikarbeiters Peter Wolff. — Am 23.: Heinrich Hubert Quirinus, S. des Tagelöhners Caspar Eickeler. — Gertrud Hubertina, T. des Lagerarbeiters Carl Vieten. — Am 24.: Michael Hubert Peter, S. des Commis Peter Koch. — Andreas Hubert, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Bayertz. — Maria Helena, T. des Rangirmeister-Diätars Johann Born. — Anna Maria, T. des Tagelöhners Johann Dös. — Clara Maria, T. des Tagelöhners Johann Schmitz. — Am 26.: Catharina, T. des Packers Robert Nüttchen. — Johann Gottlieb Eduard, S. des Seilenhauers Balthasar Müller.

Sterbefälle.

Am 20.: Hubert Heinrich Broich, 1 Jahr. — Am 21.: Catharina Leffmann geb. Hobben, Wittwe, 55 Jahre. — Jakob Schenkel, 1 Jahr. — Am 22.: Bernhardine Hagsma geb. Baker, Wittwe, 82 Jahre. — Am 23.: Wilhelm Steffens, Wittwer, 61 Jahre. — Michael Joitsch, Ehemann, 27 Jahre. — Am 24.: Anna Catharina Gertrud Ritterbach, 11 Mon. — Elisabeth Keull geb. Peters, Ehefrau 71 Jahre. — Am 25.: Hubert Ludwig Josef Rheidt, 1 Jahr. — Maria Sophia Ulhaas, 11 Mon. — Johann Peter Hansen, 7 Mon.

Heiraths-Verkündigungen.

Paul Vosen, Holzarbeiter, zu Capellen, und Therese Brangenberg, hier. — Mathias Titzer, Fuhrknecht, hier, und Catharina Gielen, zu Düsseldorf. — Anton Körperich, Schneidermeister, und Maria Gertrud Reuter, beide hier. — Hubert Zee, Stuckateur, und Maria Schulten, beide hier. — Josef Hubert Buschhüter, Faßbinder, zu Grimlinghausen, und Eva Schumacher hier. — Michael Stark, Zollpraktikant, hier, und Maria Ottilie Keller, zu Dillingen.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Klassenlehrers** an der hiesigen katholischen Volksschule ist baldigst neu zu besetzen.

Das Jahresgehalt beträgt für einstweilig angestellte und für noch nicht 4 Jahre im Schuldienste befindliche Lehrer 1080 Mk., nach vierjährigem Schuldienste und endgültiger Anstellung 1350 Mk. Die neunmal in Zwischenräumen von je 3 Jahren zu gewährenden Alterszulagen betragen je 180 Mk.

Es wird freie Wohnung oder Miethsentschädigung gewährt. Letztere beträgt für unverheirathete Lehrer 200 Mk., für verheirathete Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im Schuldienste stehen, 300 Mk. und für verheirathete Lehrer, welche über vier Jahre im öffentlichen Schuldienste stehen 450 Mk.

Bewerbungen sind nebst Zeugnissen, Lebenslauf, Annahmeerklärung und Kreisarzt-Attest über den Gesundheitszustand bis **15. April d. Js.** an den Ortsschulinspektor Herrn Oberpfarrer Harff hierselbst einzureichen.

Neuß, den 27. März 1902.

Der katholische Schulvorstand:
Tilmann
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Gewerbeordnung sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, die eine behördlich anerkannte **Fortbildungsschule** besuchen wollen, die hierzu erforderliche freie Zeit zu gewähren.

Wer diese gesetzliche Pflicht verletzt, wird für jeden Fall der Zuwiderhandlung nach § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Neuß, den 25. März 1902.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Suche sofort katholischen **Schweizer** und braves katholisches **Küchenmädchen.**
Bewerunge,
Wontenbroich bei Jüchen.

Ordentlicher **Junge** als **Lehrling** für Grob- und Fein-Bäckerei unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.
J. Lambertz,
Düsseldorf, Klosterstr. 98.

Herrschaften erhalten **Dienstboten** durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 46.

2 tüchtige Arbeiter
sofort gesucht. Wo, sagt die Exped.

Sohn ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulvorkenntnissen in die **Lehre** gesucht.
Georg Jürner.

Für gleich nach Ostern wird von einer hiesigen Mühle ein Sohn braver Eltern als **Müllerlehrling** gesucht.
Anerbieten an die Exped. d. Ztg.

Arbeits- u. Pferdeknechte, Küchen- und Zweitmädchen gesucht.
Frau Hub. Köcher, Kapitelstr. 58.

Ein hiesiger **Viehwärter,** 27 Jahre, sucht 1. April dauernde Stelle bei guter Herrschaft als **Schweizer** in der Nähe von Grevenbroich.
Wer, sagt die Exped. dieser Ztg.

Lehrling
für Bäckerei und Conditorei nach Düsseldorf ges., günstige Bedingungen. Näheres sagt die Exped. dieser Ztg.

Ein braver Junge
von ordentlichen Eltern, der die **Bäckerei** und **Conditorei** gründlich erlernen will, gesucht.
Düsseldorf, Cornelius-Str. 91.

Spielkarten
empfiehlt **P. Spelter,** Oberstr. 113.

Dienstboten erhalten Stelle durch
Frau Hub. Hues,
Neuß, Crefelderstraße 46.

Suche für mein Manufactur-, Weiß- und Wollwaarengeschäft in **Grevenbroich** ein
Lehrmädchen
besserer Familie.
Off. u. **D. D. 82** a. d. Expd.

Ein kath. braves **Mädchen** für alle Hausarbeit mit Gelegenheit in Küche sich auszubilden **sofort** gesucht. Lohn 18 Mark.
Dr. Hillebrand,
Titz, Kreis Jülich.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird auf sofort ein durchaus erfahrenes, gewandtes
Küchenmädchen
gesucht, eventuell auch zur Aushülfe. Offerten mit Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Joh. Emil Erckens,
Grevenbroich.

Suche per 1. Mai ein braves
Mädchen
welches etwas kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist.
Frau Wwe. Jac. Schmitz,
Neuß, Königstraße 41.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in den Gemeinden **Büderich** und **Heerdt** belegenen, im Grundbuche von Büderich, Kreis Neuß, Band 15, Artikel 719, und von Heerdt, Band 15, Artikel 715, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bierbrauereibesitzers **Heinrich Bossen** und dessen **Kinder**: a. **Stephan**, b. **Heinrich**, c. **Gertrud**, d. **Catharina**, e. **Theodor**, f. **Eva**, g. **Elisabeth Bossen in Meer**, eingetragenen Grundstücke:

Flur	Parzelle	A. **Gemeinde Büderich**		ha	ar	qm
4	124	Pützgrün	Acker		3	09
5	159/91	Hoxdelle	Holzung		44	50
5	148	Kullacker	Acker		69	30
5	231/146	Kullacker	Acker			89
6	67	Hoxdelle	Acker	1	38	85
6	69	Hoxdelle	Acker		13	09
6	72	Hoxdelle	Acker		52	19
			Acker		35	67
6	151/80	Hoxdelle	Oedland		18	16
6	83	Hoxdelle	Acker		59	93
			Acker		98	77
6	84	Hoxdelle	Acker	2	29	79
6	156/85	Hoxdelle	Garten		27	85
6	157/85	Hoxdelle	Acker		18	84
6	158/85	Hoxdelle	Garten		17	67
6	248/86	Hoxhof	Hofraum		22	57
6	93	Große Witzfeld	Hofraum		14	18
			Acker	1	27	66
6	116	Große Witzfeld	Acker	1	62	23
10	57	Meer	Acker		62	61
11	107	Am Diekspfad	Garten		4	55
11	181	Hoxweide	Acker		27	93
11	17	Am grünen Weg	Acker		17	28
			Acker		52	92
12	17	Niederdonk	Acker		9	93
5	261/87	Hoxdelle	Acker		6	81
5	267/90	Hoxdelle	Acker		52	67
			Acker		70	78
6	414/78	in der Hoxdelle	Oede		15	32
6	415/78	in der Hoxdelle	Acker		18	39
			Acker	1	27	66
					69	31
		B. **Gemeinde Heerdt**				
18	10	Hohlhütte (am neuen Weg)	Acker		17	23

besteht, sollen diese Grundstücke,

am 24. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, in der Wirthschaft **„zur Hansa", Heerdt-Lörick,** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 23. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Neuß** belegenen, im Grundbuche von Neuß, Band 12, Artikel 571, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Anna Schoob,** Inhaberin eines Metzgereigeschäftes, eingetragenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1127/353, Krämerstraße 4, Hofraum, groß 0,62 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, Waschküche und Stall, Nutzungswerth 396 Mark,
2. Flur O Nr. 354, Krämerstraße 6, Hofraum, 0,33 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswerth 213 Mark,

am 25. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 3. März 1902.

Königliches Amtsgericht 4.

Baustellen in der Gemeinde Heerdt.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind zu kaufen 12 Grundstücke, zusammen 8 Hektar 50 Ar groß. Der größte Theil dieser Grundstücke ist an mehreren Seiten bebauungsfähig; alle sind vorzüglich gelegen: 1 an der Rheinstraße zwischen Villa Gruner und Rheineck; 1 an der Neußerstraße (die sog. Pastors 14 Morgen); 3 an der Landstraße nach Neuß und Weißenberg in der Nähe der Fabrik Hasenkamp, des Handweisers und der Neubauten von Friedrichs und Görtz; 1 an der Krefelderstraße neben Klapdor; 1 am Löricker Kirchwege und der Hansaallee; 2. zu beiden Seiten der Hansaallee in der Nähe des Comptors Krieger; 1 an der Hansaallee neben dem Hammerwerke und anschließend an das Krahnenwerk Liebe; 1 am Brüchsgen neben Kappes; 1 an der Niedercasseler Dorfstraße in der Nähe der Schule.

Näheres ist zu erfragen bei dem Mitgliede des Kirchenvorstandes Herrn Franz Anton Hermes, Oberstraße 4 in Heerdt.

Der Kirchenvorstand.

Haus- und Land-Versteigerung zu Kleinenbroich.

Am Dienstag, den 8. April 1902, Nachmittags 1½ Uhr,

lassen die Erben der zu Kleinenbroich wohnhaft gewesenen Eheleute **Carl Bisges** und **Margaretha** geb. **Frinken,** beim Wirthe Herrn **Jak. Franken** daselbst:

deren zu Kleinenbroich gelegenes Hauserbe nebst Zubehör, zur Größe von 49,45 Ar, sowie
35,44 ar Acker im Eickerenderfeld,
26,81 ar Acker am Mühlenweg,
15,01 ar Acker daselbst,
13,75 ar Acker daselbst,
49,08 ar Acker am Hagelkreuz,
32,14 ar Acker daselbst,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Land-Verpachtung zu Büderich-Niederdonk.

Am Mittwoch den 9. April 1902, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Eheleute **Math. Conrad Koppen** und **Anna** geb. **Bonnen,** beide früher zu Büderich, jetzt zu Duisburg wohnend, beim Wirthe Hrn. **Kreuels** zu Büderich-Niederdonk:

ihre nach der Ernte des Jahres 1903 pachtfrei werdenden Ländereien, gelegen in der Gemeinde Büderich,

auf längere Jahre öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Kapitalien

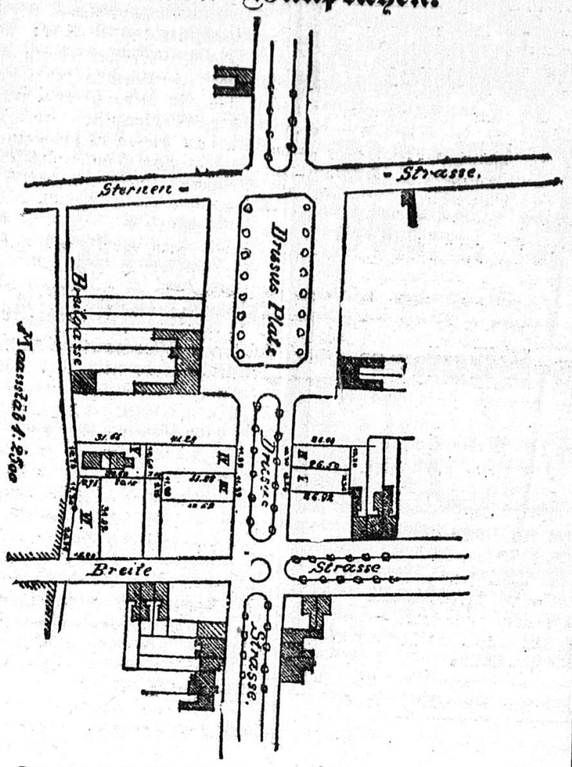
gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße, besorgt

Justizrath Tils, Notar in Neuß, Erftstraße 80.

50 Liter Vollmilch

sind am 1. oder 15. April abzugeben. Näheres zu erfragen in der Expd.

Verkauf des Hauses Breitgasse Nr. 2 und von Bauplätzen.



Das **Haus Breitgasse Nr. 2** und die vorstehend mit I, II, III, IV und VI näher bezeichneten **Bauplätze** an der Drususs- und der Breitestraße, taxirt je nach Lage und Größe zwischen 4800 und 7000 Mark, werden am

Donnerstag den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

im unteren Rathhaussaale

öffentlich verkauft.

Bedingungen und Lagepläne liegen auf dem **städtischen Verwaltungsbureau** zur Einsicht aus, können auch von dort unentgeltlich bezogen werden.

Neuß, den 10. Februar 1902.

Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Holz-Verkauf aus dem Gemeinde-Walde von Hambach.

Am Mittwoch den 2. April c., Nachmittags 2 Uhr,

werden in der Wirthschaft **Winters** zu **Neu-Hambach** auf Credit gegen Bürgschaft verkauft:

Schlag IX.

81 Eichen mit 90,42 fmtr.,
2 Birken mit 0,66 fmtr.,
66 Raummeter Eichenholz,

Jagen 1a.

44 Eichen mit 40,92 fmtr.,
17 Buchen mit 22,85 fmtr.,
4 Raummeter Grubenholz,
17 Raummeter Eichenscheit,
42 Raummeter Buchenscheit,
40 Raummeter Reiser.

Jagen 5.

21 Raummeter Pfahlholz. à 2 Meter lang.

Förster **Klose** zu Steinstraß ertheilt nähere Auskunft.

Hambach, den 13. März 1902.

Der c. Bürgermeister:
Hoever.

Mobilarverkauf zu Grefrath.

Mittwoch den 2. April cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Frau **Wwe. Johann Inger** zu **Grefrath** in ihrer Wohnung daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 hochtragende Kuh, eine Parthie Hühner, 2 lange und 1 Schlagkarre, Pflug, 2 Eggen, 1 Paar Karrenleitern, Walze, Urinfaß, Häckselkiste, Jauchepumpe, Jauchekeller, Dünger, eine Parthie Stroh, Kaav, Kartoffeln, Möhren, Runkelrüben und Hausmobilar.

Neuß, Rheinstraße.

Karl Denecke, Auctionator.

Auction zu Holzbüttgen.

Am Mittwoch, den 2. April 1902, Nachmittags 4 Uhr,

werde ich auf Anstehen des Herrn **Paul Gather,** Ackerwirth, zu **Osterath,** im Wirthslokale des Herrn **Peter Schrörs** zu **Holzbüttgen**

500 Ctr. Futterrüben

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft centnerweise versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Ziehung 17. u. 18. April 1902

Königsberger

Geld-Lotterie

6241 Geldgewinne Mark

200000

1	Gew.	50 000	= 50 000 M.
1	zu	20 000	= 20 000 „
1	zu	10 000	= 10 000 „
1	zu	5 000	= 5 000 „
1	zu	3 000	= 3 000 „
2	zu	2 000	= 4 000 „
4	zu	1 000	= 4 000 „
10	zu	500	= 5 000 „
40	zu	300	= 12 000 „
60	zu	200	= 12 000 „
120	zu	100	= 12 000 „
200	zu	50	= 10 000 „
300	zu	30	= 9 000 „
500	zu	20	= 10 000 „
1000	zu	10	= 10 000 „
4000	zu	6	= 24 000 „

Loose sind in Neuss zu haben bei C. W. Korten und J. M. Toust.

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Voß'sches Vogelfutter

mit der „Schwalbe"

für alle **Vogelarten** erprobte Mischungen, 100fach prämiirt, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das

beste und älteste Futter in versiegelten Packeten,

zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Neuß** bei **J. Mohren Nachfolger** (H. Kilbinger), **W. Becker** Schwan.-Drogerie, in Grevenbroich bei **J. Willichs.** Illustrirte Preislisten über Vögel, Käfige und Aquarien versendet gratis **Gustav Voß,** Hoflieferant, **Köln a. Rh.**

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen.

Fest- und Namenstags-Geschenke.

Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- und Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.

Empfehle besonders:

Gebet- und Gesangbücher (kleine u. große Ausgabe), nebst anderen Geschenken für Kommunionkinder.

Josef Kossing,
Krefelderstraße 5.

Modes.

Den Empfang der neuesten

Modellhüte

sowie den **Eingang aller Neuheiten** für die Saison zeigen ergebenst an und laden zum Besuch höflichst ein unter Zusicherung billiger und reellster Bedienung.

Das **Aufmachen von Hüten** wird ebenfalls aufs eleganteste ausgeführt.

Trauerhüte stets in grösster Auswahl vorräthig.

Hochachtungsvoll

Geschwister Privou,
Neuss, Bahnhofstrasse 13, I. Etage.



Die Schuhwaaren
von
Heinrich Chaudiere
Grevenbroich, Bahnstr. 18,
werden allseitig als gut und solide anerkannt.
Anfertigung nach Maass.
Reparaturwerkstätte.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss
Markt 12

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und

je nach der Kündigungsfrist

verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Joh. Bremer,

Baugeschäft, Grevenbroich, Bahnstraße 109.

Lager in allen Sorten: **Hobelbretter, Fußleisten, Borddielen** in Tannen und Pitchpine, besonders für Schreiner sehr geeignet, **Stangen, Mauerhebel, Baum-** und **Heckenpfähle, Heckenlatten, Dach-** und **Pliesterlatten, Weißkalk gelöscht, Weiß-** u. **Wasserkalk in Stücken,** prima **Weißkalk für Düngerzwecke gemahlen, Dolomitkalk sogen. Cementkalk in Säcken,** prima **Cement in Tonnen** und **Säcke, Eisen-Geschränke, Drahtstiefte, Kaminschieber, Dachpappe, und Rohrnägel, Trittstufen, Hohl-, Falz- und Firstziegel, Dachfenster,** offerire zu den billigsten Tagespreisen, bei Waggonladung Vorzugspreise.



Wundern Sie sich nicht

länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sondern versuchen Sie sofort

Dr. Thompson's Seifenpulver,
Marke SCHWAN,

und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanenweisse Wäsche bewundern.

Man verlange es überall!

Jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen sind:

MAGGI Würze, Maggi's Suppenwürfel und Maggi's Bouillon-Kapseln. Jeder Hausfrau angelegentlichst empfohlen von

Wilh. Schiefer, Breitestr. 43.

Zur ersten hl. Communion

empfehle alle hier und in der ganzen Umgegend eingeführten und vorgeschriebenen

Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher

in grosser und der kleinen neuesten Ausgabe

extra stark gebunden Diöcesan mit runden Ecken u. Goldverzierung nur **Mk. 1,15**

extra stark gebunden Diöcesan mit garantirt echtem Goldschnitt und Goldverzierungen nur **„ 1,65**

bis zu den apartesten und hochelegantesten Lederbänden.

Ferner alle nur existirenden

Gebet- u. Betrachtungs-Bücher

von 10 Pfg. an bis zu den denkbar schönsten Einbänden.

Namen-Eindruck mit Andenken in echtem Gold gratis.
Alleinige Neuheit.

Es kommen über 4000 Bücher zum Verkauf. Garantie für jedes Stück. Garantirt billigste und reellste Preise.

Communion-Bilder und -Karten.

Rosenkränze und Etuis.

Passende Geschenke in ganz neuer grossartiger Auswahl.

Reellste billigste Bedienung.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7 u. 3. Niederstrasse 3.

Erklärung.

Da mehrere meiner Kunden brieflich wie auch mündlich die Frage an mich gerichtet, ob ich meine Molkerei verkauft oder übertragen hätte, so erkläre ich hierdurch, daß ich auf keinen Fall meine Molkerei verkaufen noch übertragen werde, da mein ganzer Betrieb speziell zu Molkereizwecken eingerichtet ist. Diese Unwahrheit beruht also lediglich auf einem falschen Gerüchte. Nur das Rundbringen meiner Milch habe ich mit 1. April den beiden **Gebrüder Genen** übertragen, welche sich durch eine Bescheinigung von mir ausweisen können. Ich bleibe vor wie nach der verantwortliche Theil für die von mir gelieferte Milch. Meine Stallung steht vom 1. April ab unter Aufsicht des Kgl. Kreisthierarztes Herrn **Eckardt** und gehe die strengste Verpflichtung ein, kein gesäuertes Futter besonders keine gesäuerte Rübenrückstände zu füttern, da solche Milch zum Genusse der Kinder nicht geeignet ist. Die Fütterung besteht nur aus reinen Kraftfuttermitteln. Meine Stallung steht jederzeit meinen Kunden zur Besichtigung offen. Für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen bestens dankend, halte mich auch fernerhin meinen geehrten Kunden und den Bewohnern von Neuß bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

M. Baurmann.



Das grösste Lager von Grevenbroich und Umgegend in Dürkopp's besten Nähmaschinen der Welt,

wie **Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen** und **Centralspulen-Maschinen,** befindet sich in

Grevenbroich, Bahnstr. 97, I. Etage,

dicht am Bahnhof, im Hause des Herrn Sattlermeisters **Schlangen.**

Reparaturen werden gediegen und fachgemäß ausgeführt.

Gratis-Unterricht in Kunststickerei und allen häuslichen Näh-Arbeiten.

Fried. Kindermann Wwe.

Unübertroffen



sind die von mir gelieferten

Fahrräder,

Fabrikaten I. Ranges, **solid, leichtlaufend** u. **elegant,** wofür ich die weitgehendste **Garantie** übernehme und auch ausführen kann, weil alle Arbeiten in meinen Werkstätten von in Fahrradfabriken **ausgebildeten Mechanikern** ausgeführt werden.

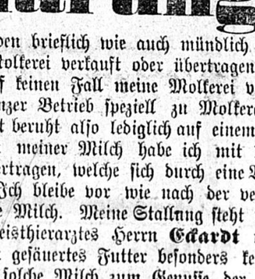
Alle Reparaturen, Vernickeln und Emaillieren, Ersatz- und Zubehörtheile billigst.

Louis Dresen, Neuss,

Niederstrasse 38.

Fahrrad-, Motorfahrzeug- und Nähmaschinen-Handlung.

Die Schuhwaarenhandlung



von

Hrch. Schürmann

in **Grevenbroich,**

Steinweg 17,

hält sich bei Bedarf in **Schuhwaaren** aller Art, unter Zusicherung **streng reeller Bedienung** und **äußerst billigster Preise** bestens empfohlen. Leiste **Garantie** für **Haltbarkeit** und **gute Paßform.** Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Neue und gebrauchte Geld-Schränke



habe eine **Partie sehr billig abzugeben.**

H. F. Peltz,

Düsseldorf,

Elisabethstr. 22.

Räumung!

500 hochst. Obstbäume, gute Sorten,
250 Pyramiden und Spaliere, gute Sorten,
800 Ziersträucher,
300 Coniferen in verschiedenen Sorten,
200 Schlingpflanzen,
hochst. und niedere Rosen,

um damit zu räumen, gibt billigst ab

Peter Hamacher,

Baumschule,

Uedesheim bei Neuß.

Sichere Hilfe

allen Lungen- und Halskranken. Tägliche Dankschreiben beweisen, daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden ꝛc. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direct bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänzenden Atteste lesen. Kaufen Sie nur Packete à 50 Pfg., Doppelpack. à 1 M. mit obiger Firma, keine theuren, werthlosen Nachahmung. und niemals lose. Niederlage in

Neuß bei **Jos. Urbach,** Oberstr. 41, in **Grevenbroich** bei **J. Willichs.**

Marianisch-Quirin. Männer-Sodalität.

Ostermontag den 31. März cr., während der hl. Messe um **½8 Uhr** in der Münsterkirche:

General-Communion

aller Sodalen.

Nachmittags 2 Uhr: Betstunde und Danksagung.

Die Mitglieder versammeln sich Morgens 7¼ Uhr im Lokale der Gesellschaft **Constantia** und ziehen von dort mit der Fahne zur Münsterkirche. — **Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß die in der Marienpfarre wohnenden Mitglieder durch Theilnahme an dieser hl. Communion ihrer Osterpflicht genügen.**

Um **allseitige** Betheiligung bittet höflichst

Der Vorstand.

Pius-Verein.

Die gemeinschaftliche heilige Ostercommunion

findet **am Ostermontage** statt, und zwar für die Mitglieder aus der **Münsterpfarre nicht** ½7 Uhr sondern **½8 Uhr** in der Münsterkirche.

Nachmittags ½5 Uhr:

Sakramentalische Danksagungsandacht in der Hospitalkirche,

für die Mitglieder aus der **Marienpfarre** in der Marienkirche um 7 Uhr.

Eine Viertelstunde vorher versammeln sich die Mitglieder an den bekannten Stellen und begeben sich von dort unter Vorantritt der Vereinsfahnen zu ihren Pfarrkirchen.

Um vollzählige Betheiligung bittet

der Vorstand.

Anm.: Die nächste Versammlung, zu welcher auch die Damen Zutritt haben, findet am Montag den 7. April (Fest Maria-Verkündigung) im Saale des Hotel Pelzer statt.

Katholischer Arbeiterverein.

Ostermontag:

Gemeinschaftliche heilige Communion.

Die Mitglieder der **Münsterpfarre** versammeln sich 6¼ **Uhr** in der **Constantia** und gehen von dort in geschlossenem Zuge zur **Münsterkirche.** Beginn der hl. Messe ½7 **Uhr.**

Die Mitglieder der **Marienpfarre** versammeln sich ¼ **vor 7 Uhr** in der Restauration **Pintgen** und begeben sich von dort zur **Nothkirche.** Beginn der heilige Messe **7 Uhr.**

Um vollzählige Betheiligung bei der gemeinschaftlichen hl. Communion bittet

der Vorstand.

Zur ersten heil. Communion

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Diöcesan-Gesang- u. Gebetbücher,

große und kleine Ausgabe, von den einfachsten bis hochelegantesten Einbänden,

Gebet- und Erbauungsbücher

in allen erdenklichen Texten und Einbänden.

Namen-Aufdruck in echt Gold gratis.

Communionbilder und Karten,
Rosenkränze und Etuis,
sowie sonstige passende

Geschenke.

Alles in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Th. Pannenbecker,

Neuss, Büchel 44.

Schuh-Waaren in Handarbeit

(keine sogenannte Bazarwaare),

sind im Tragen am Billigsten.

Bis auf Weiteres gewähre auf meine bekannt **guten Schuhwaaren**

10 Prozent Rabatt.

Außerdem erhält jeder Käufer von einem Paar Schuhe ein **zweckmäßiges Geschenk.**

C. Thoeren,

Niederstr. 26, neben dem Rheinischen Hof.

In meinem Verlage erschienen

Ansichtskarten

der

Marien-Kirche

Heinrich Garenfeld,

Crefelderstraße 36.

Wiederverkäufern Hoh. Rabatt.

Knochen,

welche in der Haushaltung ausgenützt sind, werden zum höchsten Preise angekauft. Michaelstr. 45.

Empfehle für die Feiertage

prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie alle Fleisch- u. Wurstwaaren.

Carl Kauffels,

Metzgermeister,

Neuß, Niederstraße 35.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: **Heinrich Gottinger.**

Samstag den 29. März 1902.

Es lebe das Leben.

Drama von Hermann Sudermann.

Sonntag den 30. März 1902.

Nachmittags 2½ Uhr.

Rosa von Tannenburg.

Schauspiel von Weißenhofer.

7 Uhr Abends.

Die Königin von Saba.

Große Oper von Karl Goldmark.

Montag den 31. März 1902.

Nachmittags 2½ Uhr.

Rosa von Tannenburg.

Schauspiel von Weißenhofer.

7 Uhr Abends.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper von Neßler.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.

Samstag, den 29. März 1902.:

Symphonie-Concert

des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold.**

Programm:

1. Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer,
2. Charfreitagszauber a. d. Bühnenweihfestspiel „Parsifal",
3. Einleitung zum 3. Act, Tanz der Lehrbuben, Aufzug d. Meistersinger und Gruß an Hans Sachs, aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg,
4. Vorspiel z. Op. „Lohengrin", von Richard Wagner.

— Pause. —

Fünfte Symphonie (E-moll). P. Tschaikowski

Anfang 7¾ Uhr.

Eintrittspreis **60** Pfennig.

Zehnkarten á **4,50** M. u. **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 30. März 1902

1. Osterfeiertag

und

Montag den 31. März 1902

2. Osterfeiertag,

Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Hautkrankheiten etc

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**

Düsseldorf, Oststraße 65.

Bruch-Bandagen

in allen Sorten stets vorräthig, besonders **Kinder-Gummibändchen** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt

P. J. Peiffer,

approbirter Bandagist,

Zollstraße 16.

Moderne Farben!

Mode: Roth, Blau u. **Grün** licht- und wetterecht, zum Anstreichen von **Fensterrahmen** und **Gartenmöbel,** empfiehlt

Eugen Moubis Wwe.,

Oberstraße 104.

Ia. Braunkohlen-Brikets,

lieferbar vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 nach Regierungsbezirk Düsseldorf und Westfalen, gebe billigst ab, ebenfalls **Fettnuss IV** zu Fabrikzwecken zu billigem Preise.

Jakob Matheisen,

Neuß.

Verschiedene überzählige

Pferde

zu verkaufen

Haus Selikum b. Neuß.

Siebengebirgslisten à 15 Pfg. sind angekommen. Zahle 131 Gewinne baar aus. ! **Nächste Ziehung schon in wenigen Tagen der** : **Königsberger Loose à 3 M.** : **Porto und Liste 30 Pfg. mehr.** **Hauptagentur: C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62.** ! **Baar Geld** Gewinne **Mk. 200 000, 50 000, 20 000, 10 000 u. s. w.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 125. (Drittes Blatt.) Samstag, 29. März 1902. (Charsamstag. Ludolph.) **29. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 28. März 1902.

Das politische Wetter hat sich noch kurz vor den Osterfesttagen etwas aufgehellt und man darf mit etwas mehr Muth in die Zukunft schauen, bezüglich einer glücklichen Lösung der großen Fragen, welche augenblicklich die öffentliche Meinung bewegen.

Zum Ende der letzten Woche schon verlautete es, zwar etwas schüchtern, daß eine Einigung zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien in der Zollfrage vielleicht näher stehe, als man vermuthe. Das mußte überraschen zu einem Zeitpunkte, wo manche schon anfingen die Flinte in's Korn zu werfen. Bis heute haben wir nun allerdings noch nichts näheres erfahren, auf welcher Grundlage die Einigung zu Stande kommen solle, aber schon der Umstand, daß bisher nichts Gegentheiliges bekannt geworden, darf als eine Bestätigung gelten. Es wäre allerdings dringend zu wünschen, daß die Regierung bald ihren Standpunkt aufgibt und eine Einigung sucht, denn sie hat wahrlich genug verdorben und nicht nur Erbitterung in das Volk und seine Vertreter gesäet, sondern auch dem Auslande gegenüber recht schlecht abgeschnitten. Will man wirklich Handelsverträge und dieser bedarf in erster Linie unsere Industrie, so gibt es hierzu nur einen Weg und das ist die Verständigung mit der Mehrheit, welche neben unserer Industrie auch unsere Landwirthschaft lebensfähig erhalten will.

Noch eine andere politische Hoffnung, die gleichzeitig von fast allen Parteien, mit Ausnahme derjenigen, für welche Geld überhaupt keine Rolle spielt, gehegt wird, hat an Aussicht auf baldige Erfüllung bedeutend gewonnen. Es ist dies die oft und heiß umstrittene Diätenfrage für die Reichstagsmitglieder. Bald nach Ostern soll dieselbe im Parlamente wieder nachdrücklichst aufgerollt werden. Gleichzeitig verlautet denn, daß auch der Bundesrath diesmal geneigter sein werde, da die Hoffnung besteht, daß der hauptsächlich widerstrebende Theil, nämlich die Krone Preußens, seinen Widerstand aufgeben werde. In parlamentarischen Kreisen scheint wenig Lust zu sein, Diäten allein für die auch in den Ferien tagende Zollcommission zu bewilligen, man sagt sich mit Recht, daß man diesmal ganze Arbeit machen müsse, soll die Angelegenheit nicht wieder auf die lange Bank geschoben werden. Eine Conferenz, die der Reichstagspräsident, Graf Ballestrem, mit dem Reichskanzler, Graf Bülow, Ende letzter Woche hatte, soll in den beiden oben behandelten Fragen, zwischen denen ja ein augenblicklicher Zusammenhang besteht, die Brücke zur Verständigung geschlagen haben. So können wir denn Ostern mit etwas lenzfroherer Stimmung feiern, als es bis vor kurzem noch den Anschein hatte.

Die Socialdemokraten haben mit der Wahl Bernstein's zum Reichstags-Abgeordneten von Breslau das 58. Mandat erhalten. Bei der Spaltung der andern mitbewerbenden Parteien war das Resultat vorauszusehen und kann dasselbe nicht etwa als „ein Zeichen der Zeit" aufgefaßt werden. Nach anderer Hinsicht aber ist die Wahl von Interesse, weil nämlich mit Bernstein zugleich der größte Gegner der Berliner socialistischen Parteileitung (Bebel, Singer 2c.) in den Reichstag einzieht. Wir erwarten nicht, daß die Herren gleich offenen Hader beginnen werden, aber innerhalb der Partei selbst mag es doch Spähne absetzen und sind Mauserungen vielleicht zu erwarten, welche schon bald in die Erscheinung treten werden.

Mit dem Ministerialdirektor Kügler, der den Vorsitz des Reichsversicherungsamtes übernimmt, sehen wir aus dem Cultusministerium einen Mann scheiden, der als die Seele des liberalen Systems auf dem Gebiete unseres Volksschulwesens angesehen werden mußte. Wir haben deshalb keinen Grund, ihm eine Thräne nach zu weinen. Ob wir seinem Nachfolger v. Schwartzkoppen bessere Sympathien entgegenbringen können, das mag die Zukunft lehren. Verbindliche Worte können uns hier wenig helfen, kommt nicht ein energischer christlicher Zug in das ganze Getriebe, so ist unsern Anschauungen wenig gedient. Wir wollen eine echt christliche, auf confessioneller Grundlage aufgebaute Volksschule, damit sie aber das werde, ist es vorab nothwendig, daß ein belebender Strom von Oben sich nach dieser Richtung hin ergieße.

Die belgischen Socialisten treiben in der Kammer ihr altes tumultuarisches Spiel fort und was sie dort nicht erreichen, das suchen sie durch Straßenkundgebungen zu ergänzen. Das Treiben geht offen auf eine kleine Revolution hin, mittels welcher sich die Herren in den Sattel zu heben gedenken. Man denkt die Sache in Brüssel, wo ja genug Janhagel beisammen ist, machen zu können und hofft, das Land werde sich schon mit der vollendeten Thatsache abfinden. Die Regierung ist wahrlich nicht in einer beneidenswerthen Lage, denn erstens scheut sie mit Recht den voreiligen Gebrauch der bewaffneten Macht, und zweitens ist auch diese wohl selbst nicht in allen Theilen zuverlässig.

In Italien wurstelt Zanardelli als Ministerpräsident weiter. Wie sehr aber die Sache auf Stelzen steht, beweist der Umstand, daß man einen 80jährigen Greis als Kammerpräsident heranholen mußte, um für den Augenblick die Situation zu retten. Inzwischen schlagen die Wogen der Arbeiterbewegungen, namentlich in dem industriellen Oberitalien recht hoch und plötzlich kann sich die Regierung Schwierigkeiten gegenübersehen, die ihr wiederum eine erneute Krise bringen. Leute, die auf Ministersessel warten, gibt es ja in Italien so gut, wie überall sonst.

Die Erwartung, daß das neue spanische Ministerium eine Besserung bringen werde, ist enttäuscht worden. Der alte liberale Führer Sagasta, der die Spitze behalten, hat gleich den weiteren Kampf gegen die Ordensgenossenschaften angekündigt, indem er genau das französische Muster der Anzeigepflicht nachahmt. Die Herrn Radicalen brauchen sich also auch in Zukunft keine große Reserve aufzuerlegen und es wird wohl nicht lange dauern, daß wir von neuen Gewaltthätigkeiten hören. Das wird dann allerdings den Weizen desto eher zum Reifen bringen, und einmal muß sich dann doch das Volk auf sein katholisches Herz besinnen und erwachen.

Deutschland.

Berlin, 28. März.

* **Ueber die Lage auf dem internationalen Arbeitsmarkte** wird geschrieben: „Die leichte Besserung, die das Gepräge des Arbeitsmarktes in England schon während des Monats Januar aufgewiesen hatte, dauerte im Februar fort, so daß der Prozentsatz der Arbeitslosen von 4,4 auf 4,3 sinken konnte. Im Gegensatz zu Deutschland waren namentlich die Bergleute recht gut beschäftigt: die Zahl der Arbeitstage pro Woche betrug im Februar 5,39 gegen 5,26 im Januar und 5,19 im Februar 1901. Auch die Zahl der Beschäftigten war im Vergleich zum Vorjahre um 1 Prozent größer. Weniger gut ist der Beschäftigungsgrad im Eisengewerbe. Wie in Deutschland werden auch in England die Kohlenpreise als zu hoch befunden. Während nun aber in Deutschland der Grund der hohen Kohlenpreise in der Preispolitik der Syndikate gesucht wird, sieht man in England die hohen Löhne als das Hinderniß des Rückganges der Kohlenpreise an. Zeigen England und Deutschland eine Hebung des allgemeinen Beschäftigungsgrades, so ist für Frankreich eine weitere Verschlechterung festzustellen. Schon von Dezember auf Januar stieg die Zahl der Arbeitslosen von 10 auf 13 Prozent; der Februar schließt mit einer Prozentziffer von 15. Recht unbefriedigend ist die Beschäftigung im Bergbau und im Eisengewerbe. In Oesterreich-Ungarn ist eine Veränderung im Gepräge des Arbeitsmarktes während des Februar nicht eingetreten; nach wie vor herrscht eine ziemlich allgemeine Stagnation. Vereinzelt haben Maschinenfabriken in Böhmen und Mähren einige Aufträge erhalten; auch die Kleineisenindustrie in den Alpenländern berichtet von Bestellungen. Aber diese wenigen Symptome einer Besserung schwinden gegenüber der überaus schwachen Beschäftigung im Bergbau und in den Hauptbezirken der Eisenindustrie, welch' letztere unter der gegenseitigen Konkurrenz der großen Werke ganz besonders leidet. Die verschiedenartige Lage des Arbeitsmarktes in den europäischen Ländern deutet darauf hin, daß die Konjunkturkurve eine ausgesprochene Tendenz noch nicht verfolgt. Die verschiedenen Ansätze einer Besserung sind durch die überwiegend ungünstige Gestaltung des Bergbaues im März erheblich bedroht. Auch fängt der Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe, das seit Ende des vorigen Jahres günstiger lag, schon wieder an, nachzulassen. Seit Mitte März lassen z. B. die englischen Spinner auf Veranlassung der Baumwollspinner-Association zwei Tage in der Woche den Betrieb ruhen.

* **Von der Post.** Aus Anlaß der mitgetheilten Verfügung über die Aenderung der Beamtenverhältnisse und Titelbezeichnungen bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist noch folgendes bestimmt worden:

1. Die aus der Klasse der Posteleven hervorgegangenen Sekretäre, die nach der Amtsblattverfügung vom 1. Januar 1900 die höhere Verwaltungsprüfung für Post- und Telegraphie noch ablegen oder wiederholen dürfen, haben die Amtsbezeichnung Postpraktikant zu führen,

2. Die Beamten, welche die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestanden haben und jetzt als Sekretäre, Obersekretäre oder Bureaubeamten erster Klasse etatsmäßig angestellt sind, haben die Amtsbezeichnung Oberpostpraktikant zu führen.

3. Den Oberpostpraktikanten wird bei der etatsmäßigen Anstellung in Kassiererstellen bei Verkehrsämtern der Titel Postinspektor oder Telegrapheninspektor verliehen, je nachdem die Anstellung bei einem Postamte oder einem Telegraphen- oder Fernsprechamt erfolgt. Den Titel Postinspektor oder Telegrapheninspektor haben vom 1. April d. J. alle Beamten zu führen, welche die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestanden haben und als Postkassierer oder Telegraphenamtskassierer etatsmäßig angestellt sind. Das bisherige Rangverhältniß wird hiermit nicht geändert.

4. Die Beamten, die nach den vorstehenden Bedingungen die Amtsbezeichnung Postpraktikant zu führen haben und innerhalb der vorgeschriebenen Frist die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie nicht ablegen oder von der Ablegung oder Wiederholung dieser Prüfung endgiltig ausgeschlossen werden, scheiden aus der höheren Laufbahn aus und erhalten vom 1. des laufenden Monats ab dieselbe Amtsbezeichnung, welche die in einer gleichen etatsmäßigen Stelle angestellten Beamten der mittleren Laufbahn führen.

5. Die in Bureaubeamtenstelle 1. Klasse etatsmäßig angestellten Beamten, die nach den vorstehenden Bestimmungen die Amtsbezeichnung Oberpostpraktikant nicht erhalten, haben statt der Amtsbezeichnung Oberpostdirektionssekretär die Amtsbezeichnung Oberpostsekretär zu führen.

6. Die etatsmäßig angestellten Beamten, die unter Verbleiben in ihrer bisherigen Stellung vom 1. April 1902 ab eine andere Amtsbezeichnung oder einen anderen Titel zu führen haben, erhalten aus diesem Anlaß weder eine Bestallung noch eine besondere Verfügung.

Frankreich.

* **Paris**, 25. März. Die Agitation für die am 29. April stattfindenden Kammerwahlen in ganz Frankreich nimmt allmählich einen permanenten Charakter an, der sich, je näher man dem politischen Schlachttage heranrückt, immer intensiver gestaltet, und seit den 70er Jahren nie mehr die heutigen Dimensionen angenommen hatte. Die Parlamentarier treibt der Selbsterhaltungstrieb zu Wahlreformen. Der Spezialkommission des Palais Bourbon sind zur Zeit eine Reihe derartiger Vorschläge zur Prüfung vorgelegt. Die Stimmzettel sollen von nun ab unter Briefumschlag diskreter zur Urne wandern, und es soll verboten werden, daß ein Kandidat in Frankreich mit seinen Plebiszittendenzen in mehr als drei Bezirken zugleich auftritt. Vor Kurzem ist dem Parlamente auch ein ausgezeichneter Gesetzentwurf zugegangen, dahingehend, die vierjährige Legislaturperiode in eine sechsjährige umzuwandeln. Nicht nur bedeutet eine Allgemeinwahl eine tiefgehende Aufregung für das ganze Land, sondern auch eine unnütze Verschleuderung einer erklecklichen Reihe von Millionen, die mit der Neuerung erspart würden. Die verschiedenen Parteien und Unterparteien haben ihre Programme so ziemlich alle bekannt gegeben. Viel Neues bringen weder sie noch die persönlichen Manifeste, von den letzteren brachte es nur dasjenige des Brüsseler napoleonistischen Prätendenten, der im Gegensatz zum Herzog von Orleans nur selten das Wort nimmt, zu einiger Popularität. An Wanderpredigten thun es die Nationalisten die einen bedeutenden Zuwachs an Sitzen erhoffen, allen andern Parteien zuvor. Die Wahlsubskription der katholischen Action libérale hat jetzt 2½ Millionen Franken erreicht. Charakteristisch ist für die gegenwärtige Wahlperiode nicht nur die äußerst starke Betheiligung überhaupt, sondern auch die Mithilfe des weiblichen Elements, besonders der aristokratischen Kreise. Die Abgeordnetenkammer hat es jetzt, nachdem die Wahlschlacht auf der gesammten Front entbrannt, eilig. Mit fliegender Hast werden die Budgets der einzelnen Ressorts absolviert. Aber trotz dieser äußerst charakteristischen Eile finden die Herren von der extremen Linken noch Zeit genug, antikirchliche Manifestationen zu betreiben. Das Resultat dieser Machinationen war allerdings kein besonders glänzendes; so wies die Kammer mit 366 Stimmen gegen 172 den wirklich genialen Antrag des Sozialisten Breton zurück, schon jetzt die Streichung des Kultusbudgets pro 1903 in Aussicht zu nehmen und vorzubereiten.

Vermischtes.

* Frühjahrskatarrh der Augen. Alljährlich, wenn der frostige Winter seinem freundlicher gesinnten Nachfolger das Feld räumt, wenn die Luft milder und wärmer wird, beginnen manche Leute über ihre Augen zu klagen. Die Augen fangen an zu thränen, sie werden roth, können helles Licht nicht mehr vertragen, und — was vielleicht das Unangenehmste ist — sie verursachen andauernd ein fast unerträgliches Jucken. Je wärmer das Wetter wird, um so größer werden die Beschwerden; kommen kühlere Tage, so fühlen sich die Patienten wohler. Im Herbste verschwinden alle diese Erscheinungen, das Auge bleibt auch während des Winters gesund, und erst wenn der holde Lenz erscheint, bringt er als leidige Weggesellen die lästigen Augenbeschwerden mit sich. Das dauert etwa drei bis vier Jahre, manchmal auch länger, und dann erlischt die Krankheit allmählich ganz. Ergriffen werden, wie Dr. Fliedner im Aerztlichen Rathgeber hervorhebt, fast nur Personen männlichen Geschlechts, und zwar vorwiegend in den Jugendjahren. Charakteristisch für das Leiden ist, daß es an eine bestimmte Jahreszeit, das Frühjahr gebunden ist. Glücklicher Weise ist das Leiden nicht gefährlich, wie etwa die egyptische Augenkrankheit. Von außerordentlicher Bedeutung für den Verlauf ist ein zweckmäßiges Verhalten des Patienten selbst. Er muß so viel wie möglich Rauch, Staub, Hitze, sowie die Luft geschlossener Räume meiden. Gegen die Blendung durch Licht, gegen Ruß und Staub wird mit Vortheil eine Staubbrille getragen.

* Die alte Mode des Schnupfens ist, wie aus London berichtet wird, an hoher Stelle wieder in Aufnahme gekommen; König Eduard wird als leidenschaftlicher Anhänger des Schnupfens genannt. Die besten Autoritäten auf diesem Gebiete in London sind wahrscheinlich die Vertreter der Firma Fribourg und Frahen, die seit fast zweihundert Jahren den meisten Schnupftabak geliefert hat, der von dem englischen Adel verbraucht wurde. Von ihnen erfährt man, daß zum Schluß der georgischen Zeit die Gewohnheit viel von ihrer Beliebtheit verlor und daß unter der Regierung der Königin Viktoria die Nachfrage nach „Old Paris", „Bureau", „Etienne" und nach den übrigen berühmten Sorten sehr viel abnahm. Zur Zeit der Regentschaft und noch früher war die Gewohnheit des Schnupfens unter dem Adel des Landes sehr verbreitet. Aus den Büchern des Jahres 1764 ist das große Geschäft in Schnupftabak zu ersehen. Unter den regelmäßigen Kunden jener Zeit findet man die Namen von Lord Spencer, Lord Ancram, Lady Suffolk, Lord Perceval, Lady Shrewsbury, die Herzogin von Grafton, Lord Beauclerk und vieler anderer. Jetzt gehört Lord Roseberry zu den regelmäßigen Kunden, und auch Lord Russel of Killowen schnupfte bis zu seinem Tode regelmäßig. Neuerdings steigt nun die Nachfrage nach Schnupftabak, was man dem Umstand zuschreibt, daß er in Fällen von Influenza ein Linderungsmittel sein soll.

* Die Haarmärkte beginnen in den ersten Tagen des April wieder in den Dörfern der französischen Provinz Limousin. Diese eigenartigen Märkte werden hauptsächlich in den Bezirken Tulle, La Roche-Canillac, Lapleau, Egletons und Corrze abgehakten. Die Jahrmarktsleute schreien unaufhörlich vor ihren Auslagen: „Piaos! fennas, lous piaos, lous piaos!" (Haare! Frauen, die Haare, die kleinen Haare!) Auf diesen Ruf näheren sich die jungen Mädchen, prüfen die Waare, lassen sich verführen, und der Handel, bei dem sie stets die Hereingefallenen sind, wird geschlossen. Nachdem sie einige Meter feinen gedruckten Zitz oder Baumwollenstoff gewählt haben, nehmen sie ihre Haube ab, machen die Flechten auf, knieen nieder, rücken mit den Händen die Bänder gerade, die ihre Stirn schmücken, und der Mann schneidet brutal das Haar ab und hängt es auf, um neu Hinzugekommene zu ermuthigen. Die Haare werden hierauf an besondere Kommissäre verkauft, die sie nach London schicken. Dort findet der große Haarmarkt statt, dessen Umsatz sich gewöhnlich auf 3 Millionen Mark jährlich beziffert.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, **Neuss,** Büchel 28.

Für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehlen:

Socken und Strümpfe

jeder Art in **Baumwolle, Wolle, Normal, Schweiß, Merino, Maco, Leinen, Seide** ꝛc.

für Herren Damen und Kinder,

schwarz, farbig, melirt, lederfarben, schottisch.

Beinlängen — Gamaschen,

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit, in eigener Maschinen-Strickerei.

Sehr zu empfehlen für Schweiß-Füße: **Media-Socken.**

Kindersöckchen u. Sanitas-Socken.

Unterzeuge, Hosen, Hemden, Jacken,

für Herren, Damen und Kinder,

in größter Auswahl. Original-Systeme in **Baumwolle, Halbwolle, Maco, Wolle, Zwirn, Flanell, Sayett, Merino, Filet und Seide.**

Zweiseitige Unterzeuge,

innen Baumwolle, außen Wolle, beim Waschen nicht einlaufend.

Turner- und Radfahrer-Hemden, Jacken und Strümpfe.

Handschuhe

in allen möglichen Ausführungen, in **Glacé, Leder, Tricot, Seide und Baumwolle.**

Untertaillen, — Corsettbezüge, — Badehosen.

Corsets in allen modernen Façons und in jeder Ausstattung zu billigen Preisen.

Herren-Cravatten

in größter Auswahl.

Faltenhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden

für Herren, Damen und Kinder.

Papier- und Gummiwäsche.

Taschentücher, Châles, Echarpes.

In sämmtlichen **Kindersachen** stets moderne Neuheiten.

Kinderhäubchen in Battist, Cachemire u. Seide. Kinderstoffhüte. Tauf- und Tragkleidchen. Stoffkleidchen.

Weiße Battist- und Cachemire-Kleidchen.

Tuch- u. Piqué-Jäckchen und -Mäntelchen

in eleganter Ausführung.

Damen- und Kinderwäsche.

Rüschen — Stehborden — Lavallieres.

Damen-Schleifen- u. -Cravatten.

Bade-Artikel.

Damen- u. Mädchen-Reform-Beinkleider.

Große Auswahl in den neuesten

Damen-Blousen.

Hemdblousen, Waschblousen für Knaben.

Communionkränze, -Schleier etc.

in allen Preislagen.

Schürzen für Damen u. Kinder

in größter Auswahl.

Sämmtliche Näh-, Strick- und Häkelgarne, Kurzwaaren ꝛc. in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Stets alle Neuheiten in Besätzen, Blenden, Tressen, Spachtel- und Spitzen-Stoffen. Schwarze u. farbige Kragen sowie sämmtliche Zuthaten für die Confection.

Vorgezeichnete und fertige

Tapisserie-Artikel

in großer Auswahl.

Durch unsere großen en gros-Ein- und Verkäufe sind wir in der Lage, bei gleicher Qualität, bei gleichem Maße oder Gewicht, zu unübertroffen billigen Preisen zu liefern.

Grosse Auswahl in allen Arten von

Möbeln

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, unter Garantie.

Uebernahme ganzer Laden-, Restaurant- u. Comptoir-Einrichtungen.

Kosten-Anschläge zu Diensten.

Erstes und grösstes Special-Geschäft und Fabrik in den Kreisen Neuss und Grevenbroich

Christ. Schellens, Neuss,

Promenadenstr. Hauptgeschäft.

Neustrasse Michaelstrasse

Geschäft besteht bereits 25 Jahre.

Complette **Zimmer-Einrichtungen** in jeder Preislage.

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Linoleum, Cocos, Gardinen, Figuren.

Sämmtliche Dekorationen werden geschmackvoll und künstlerisch schnell und billigst ausgeführt.

Aufpolstern, Aufpoliren, Beizen etc.

Reinigen von Bettfedern mit Dampfbetrieb.

Eigene Polster-, Schreiner-, Polirer-, Beiz- und Anstreicher-Werkstätte im Hause.

Arthur Koppel

DÜSSELDORF

Graf Adolf-Strasse 89

Fabriken in Bochum u. Camen i. W.

liefert als Specialität:



Feldbahngleise, Kippwagen etc.

Weichen, Drehscheiben.

Patent-Bügel-Rollenlager mit 50 pCt. Zugkraft-Ersparnis.

Patent-Mulden-Feststellung selbstthätig wirk.. Unfälle verhütt.

Elektrische Lokomotiven

Grosse Lagervorräte.

Kataloge gratis und franco.

Mustergleisanlage nebst Wagen auf der Industrie- u. Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902.

Verheiratheter, solider und selbstständiger **Küfermeister** sucht feste Stelle. Zu erfragen in der Expedition.

Erzbischöfliches Aloysianum

zu **Opladen** bei Köln.

(Höhere Lehranstalt und Knabenpensionat.)

Das neue Schuljahr beginnt am **16. April.** Die Schule umfaßt die Gymnasialklassen von Sexta bis Obertertia einschließlich. Den Unterricht ertheilen sechs geistliche und ein weltlicher Lehrer. In dem mit der Schule verbundenen Pensionate finden die Zöglinge gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Pflege. Der Pensionspreis incl. Schulgeld beträgt 600 Mark.

Nähere Auskunft und Prospekt durch

den geistlichen Rektor.

Collegium Hubertinum.

Katholische höhere Lehr- und Erziehungs-Anstalt nebst Pensionat in Godesberg bei Bonn. (Gegründet 1871.)

Real- u. Gymn.-Abt. Vorber. z. Einjähr.-Freiw. Nachhülfe. Auch Pension und Ueberwachung für Schüler der höheren Lehranstalten in Bonn. Günstige Bahn- u. Tramverbindung.) Das Schuljahr beginnt am 16. April. Prospekte u. Referenzen durch **Pfarrer Dr. Winter** und **J. Ferbers.**

Katholische Präparanden-Anstalt,

M.-Gladbach.

Billigster Vorbereitungskursus zur Aufnahme in ein katholisches Lehrerseminar.

Das neue Schuljahr beginnt **am 9. April.** Der Eintritt in die Anstalt geschieht am Besten mit der Entlassung aus der Volksschule.

Anmeldungen und **nähere Auskunft** bei dem

Leiter der Anstalt:

Stapper, Hauptlehrer,

Schule an der Regentenstraße.

Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt

zu Kemperhof bei Coblenz.

Die Anstalt steht unter geistlicher Leitung und hat den Lehrplan der lateinlosen Realschule. Das Reifezeugniß berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. Nur in die untern Klassen werden neue Schüler aufgenommen.

Die Direktion.

St. Josephs-Institut.

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt

zu **Dolhain** (Belgien),

Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 M. Das Sommer-Semester beginnt am 21. April.

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Rener.**

Die Kohlen- und Baumaterialienhandlung

von

Jakob Krieger,

Neusserweyhe,

empfiehlt für die **kommende Bausaison:**

Frisch gebrannten Weiß- und Wasserkalk,

sowie

altgelöschten Kalk, Cement, Gyps, Schwemm- und Pfeifensteine,

ebenfalls liefere sämmtliche Sorten

Kohlen und Briketts

zu den **billigsten Preisen,**

sowie **echten Peru-Guano 7×10×2** zu **8 Mark** per Centner und **Chilisalpeter.**

Prompte und reelle Bedienung.

Schloß Dyck.

Park-Restaurant.

Schloss Dycker Gasthof. Inh.: Franz Dreesbach.

Telephon-Anschl. Nr. 10, Amt Capellen, Kreis Grevenbroich.

Sommer-Aufenthalt.

Neu renovirte separate Bier- und Weinzimmer. Elektrisches Concert. Piano „Pneuma" (Neuheit). Gute Biere, beste Weine erster Firmen. Spezialität: Bowlen und Hümpchen der Jahreszeit entsprechend. Bekannte vorzügliche Küche. Wagen auf vorherige Bestellung auf den Bahnhöfen.

Wilhelm Grubenbecher,

Spulgasse 15.



Bei Anfang der Saison erlaube ich mir auf meine selbstgebauten

Novesia-Fahrräder

aufmerksam zu machen.

Eleganz, Dauerhaftigkeit und leichter Lauf zieren die **„Novesia-Fahrräder"**, weßhalb dasselbe auch der Stolz eines jeden Radlers genannt wird.

Meine **„Novesia-Fahrräder"** sind nicht zu vergleichen mit in Fahrradfabriken zusammengeschlagener Accordarbeit, sondern werden dieselben aus nur feinstem Material, unter größter Vorsicht zusammen justirt.

Einzige Spezial-Fahrrad-Fabrikations-Werkstätte am hiesigen Platze, deren Leiter in den ersten Fahrradfabriken ausgebildete Mechaniker ur Leiter größerer Geschäfte gewesen sind.

Reparaturwerkstätte für alle Marken.

Emaillliren. Vernickeln.



mit den

Eichhörnchen

von Henric^s Oldenkott senior & Comp.

Rees am Rhein.

Käuflich in allen besseren Cigarren- und Kolonialwaarengeschäften

1838

Preislage: 20, 25, 30, 35, 40 u. 45 Pfg. bis 1 Mk. pro 1/4 Pfd.

Mit besonderer Vorliebe werden geraucht.

Landmann 4	1/4 Pfd. zu 20 Pf.	fein. leicht. Oldenkott	1/4 Pfd. zu 30 Pf.
roth 7	„ „ „ 20 „	brauner Varinas CC	„ „ „ 35 „
blau Löwenp.	„ „ „ 25 „	BB	„ „ „ 40 „

Balance-Tiefpflüge von 60 Mark an
Wende-Tiefpflüge von 72 Mark an } je in 4 Größen,

ganz eiserne 5 balkige, 1 spännige **Eggen** mit 30 Zinken zu 24, 28 u. 32 Mk., für leichten, mittelschw. und schweren Boden, 2- und 3-spännige eiserne **Eggen** für 2,5—3,30 m. Arbeitsbreite mit 54—72 Zinken, empfiehlt unter Garantie, Preislisten gratis. Reparaturen preismäßig.

Bernh. Koch, Neuss.

Eine lange Karre, 3zöllige Räder, 1 eiserne **Kettenschleife** und **Dreischaar** hat abzugeben

Offermann, Schmiederei, **Tiefsen.**

Schöne Salat- und Kohlrabienpflanzen, verschiedener Sorte, zu haben. **Pet. Scheulen, Küster, Weißenberg.**

Stärke-Abfälle

per Ctr. 2 Mk.

zu haben in der

Neußer Nudel- u. Stärke-Fabrik

Pet. Jos. Schram.

Wohnung 7 Räume zu miethen gesucht.

Offerten u. **J. W. 3** a. d. Expd.

Futterrüben zu verkaufen.

Hub. Zimmermann, Nixhütte.